

Nederlandse Kerk in Duitsland

Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort Jahresbericht 2008 der NKiD	3
2. Jahresbericht 2008 des Bezirkes NORD	4
(Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje), Hamburg, Bellin)	4
2.1 Aus dem Pastorat	4
2.2 Kerngemeinde Schwei	7
2.3 Kerngemeinde Balje	9
2.4 Kerngemeinde Hamburg.....	11
2.5 Kerngemeinde Bellin.....	13
3. Jahresbericht 2008 des Bezirkes OST	18
(Kerngemeinde Berlin).....	18
4. Jahresbericht 2008 des Bezirkes WEST	21
(Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf) .	21
4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland	21
4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn.....	24
4.3 Niederlandse Kerk aan de Ruhr (NkadR).....	26
(Duisburg, Mannheim)	26
4.4 Kerngemeinde Düsseldorf	29
5. Jahresbericht 2008 des Bezirkes SÜD	32
(Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München).....	32
5.1 Kerngemeinde Frankfurt	34
5.2 Kerngemeinde Stuttgart.....	35
5.3 Kerngemeinde Karlsruhe	35
5.4 Kerngemeinde München.....	36

5.5 Rheinland – Pfalz, Saarland	37
5.6 Gefangenenseelsorge	37
5.7 Zusammenfassung, Daten und Dankeswort	38
6. Wichtige Adressen (Stand 01/08)	40
7. Impressum	42

1. Vorwort Jahresbericht 2008 der NKiD



Für die Niederländische Kirche in Deutschland (NKiD) wurde das Jahr 2008 gekennzeichnet durch eine hohe Anzahl von Aufgaben und Herausforderungen welche, mehrere Gespräche mit der EKD und PKN erforderten. Die Bereitschaft und der Wille gemeinsam zu Lösungen für die NKiD zu kommen war bzw. ist groß und bereitet ein wohltuendes Gemeinschaftsgefühl. Als Resultat mussten Projekte aufgesetzt werden, die zur Kostensenkung führen und die organisatorische Änderungen beinhalten.

Die Arbeit der Pfarrer und Pfarrerinnen sowie die der Kirchenvorstände und Gemeindeglieder wurde geprägt durch Enthusiasmus und zeigt eine positive Grundhaltung. Viele motivierte Freiwillige haben bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben mitgeholfen und einen wesentlichen Beitrag geleistet.

Es fanden 2 Allgemeine Kirchenvorstandssitzungen (AK) und 4 Moderationssitzungen statt im abgelaufenen Jahr und die jeweiligen 4 Bezirkskirchen haben im Schnitt jeweils 3 Presbyterversammlungen pro Bezirkskirche abgehalten.

Dieses Jahr hatten die Themen: Pfarrernstellung, Erstellung von Leitlinien und die Bezirkseinteilung, neben den organisatorischen Maßnahmen, eine hohe Priorität.

Das zu betreuende Gebiet ist riesig und, weil auch die Kontakten und Aktivitäten zunehmen ist dies eine kontinuierliche Herausforderung und erfordert jedes Mal einen Balanceakt mit den begrenzt zur Verfügung stehenden Finanzmitteln und der knappen Zeit.

Es kam zu folgenden Änderungen bei den Vorgängern:

der Pastorale Mitarbeiter, Meinderd de Vries, geht demnächst in den wohlverdienten Ruhestand

Pfarrer Pieter Roggebands Anstellung bei der Landeskirche endete und ab April 2008 hat er eine Vollzeitstelle bei der NKiD, was zu einer Änderung seines Arbeitsgebietes führte.

Durch diese Entwicklungen ist es zu einer neuen Bezirkseinteilung gekommen:

- Bezirk Ost mit Pfarrerin Dr. Jantine Nierop für Berlin und Umgebung.
- Bezirk Süd mit Pfarrer Roel Visser für Stuttgart und das Gebiet südlich des Mains.
- Bezirk West mit Pfarrer Pieter Roggeband für die Bezirkskirchen Duisburg und Düsseldorf und Umgebung.
- Bezirk Nord mit Pfarrerin Renske Dijkman-Kuhn für Hamburg und Umgebung.

Diese Bezirke bestehen alle aus mehreren Kernkirchen. Die Bezirkseinteilung konnte in November abgeschlossen werden und die ersten Presbyteriumssitzungen der jeweiligen Bezirke sind jeweils abgehalten.

Innerhalb der NKiD gibt es viele interessierte, begeisterte und engagierte Gemeindeglieder die dazu beitragen, dass die Arbeit der Kirche fortgeführt werden kann. Die konkrete Weiterentwicklung und das Wachstum der NKiD ist das Resultat dieser Gegebenheiten.

Dies versetzt uns in der Lage das Wort Gottes in der so wichtigen Muttersprache auszutragen und die Menschen aufzufangen, zu begleiten und Seelsorge zu bieten.

Mittels regelmäßiger Gottesdiensten und Bibelgesprächskreisen wird der Zusammenhalt, die Unterstützung und Begleitung der Mitglieder gefördert, hierfür sind wir dankbar.

Die Erfahrung lehrt, dass die eigene Sprache das wichtigste Sprachrohr ist für existenzielle Gefühle und Gedanken, wie den Glauben. Auch wird durch die Muttersprache, das erforderliche Zugehörigkeitsgefühl entwickelt welches für das Gedeihen der Gemeinde von großer Bedeutung ist.

„De Protestantse Kerk Nederland“ (PKN) nimmt aktiv teil an unserer Arbeit in der NKiD, berät und bespricht mit der NKiD unsere Anliegen. Gemeinsam wird jährlich ein Besuch an die EKD in Hannover abgestattet und Gespräche mit EKD Vertretern geführt.

Hierbei wurde klar, dass die NKiD eine Sonderstellung einnimmt im Vergleich zu niederländischen Gemeinden binnen der PKN, bezüglich Organisation, Arbeitsgebiet und Umfeld und, dass die NKiD zweifellos eine wichtige Funktion innehat und ein Existenzrecht besitzt was auch durch die EKD erkannt und gefördert wird.

Wir danken all den Mitgliedern die ihren Beitrag leisteten sowohl finanziell oder auch durch aktive Teilnahme an der Gemeindegemeinschaft, sodass das Werk der NKiD weiterhin Fortgang finden kann. Wir danken insbesondere der EKD für die empfangene Unterstützung und fruchtbare Zusammenarbeit, ohne die Unterstützung der EKD und der professionelle Begleitung der PKN wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Gott segne auch in Zukunft unser Werk und unsere Kirche.

**Der Vorsitzende der NKiD,
Henk Stomphorst**

2. Jahresbericht 2008 des Bezirkes

NORD

**(Kerngemeinden Schwei, Weser-Elbe (Balje),
Hamburg, Bellin)**

2.1 Aus dem Pastorat

Jesus Christus spricht :

Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

Johannes 14,19



Mit der Jahreslosung wurde ein verheißungsvolles Wort über das Jahr 2008 ausgesprochen.

Ein verheißungsvolles Wort für die Kirche. Und in und mit der Kirche für jeden einzelnen Menschen, für die gesamte Welt, für die ganze Schöpfung.

Jesus Christus spricht: „Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.“. Nicht der Tod hat das letzte Wort, sondern Jesus Christus spricht das letzte Wort. Ein Wort des Lebens. Welch eine Verheißung an den Grenzen unseres Lebens. Wenn der leibliche Tod Einzug hält oder halten wird. Wenn wir mit einem persönlichen Verlust leben müssen. Wenn diese Welt den Tod durch Krieg und Naturkatastrophen kennt. Wenn die Schöpfung unter tödlichen Strukturen leidet. Jesus Christus spricht von Leben inmitten des Todes. Von Leben an den Grenzen unseres Lebens.

Grenzen des Todes können aber auch mitten im Leben selber auftreten. Sie beziehen sich auch auf alle Beschränkungen und Einschränkungen, mit denen das Leben zu kämpfen haben kann. Auf persönlicher Ebene, wenn Menschen unter Sorgen oder Aussichtslosigkeit leiden. Auf Weltenebene, wenn eine weltweite Finanzkrise gefolgt

wird von neuen Gewaltausbrüchen im Nahen Osten. Und auf ökologischer Ebene, wenn die fortschreitende Klimawandel die Lebensumstände für Mensch und Tier entscheidend zu beeinträchtigen droht. Die Erde immer ungastfreundlicher zu werden droht. Auch hier aber, mitten in diese Beschränkungen und Einschränkungen hinein, klinkt Christi Wort des Lebens. Der Aussicht und der Perspektive. Das ist Trost und Ermutigung in einem.

Als Kirche in der Welt wurden wir 2008 ausgestattet mit einem Wort, das scheinbar endgültige und definitive Grenzen aufsprengt. Leben wird angesagt. Zugesagt. Auch Leben für die Gemeinde. Wie alle anderen Kirchen in der Welt durfte auch die Niederländische Kirche in Deutschland 2008 von dem lebendigen Wort leben. Sie durfte das Leben in ihren eigenen Gemeinden feiern. Für mich als Pastorin war es eine große Freude, auch 2008 Teil dieser Lebendigkeit in den Kerngemeinden des Bezirkes Nord und in dem gesamtkirchlichen Bereich sein zu dürfen.

Lebendige Gemeinde ... oder Gemeindeleben im Bezirk Nord

Die Lebendigkeit innerhalb der vier Kerngemeinden im Bezirk Nord hatte viele unterschiedliche Gesichter. So durften wir als Gemeindegliedern auch 2008 unsere niederländischsprachigen **Gottesdienste** feiern. Jeden Sonntag aufs Neue durfte Gottes lebendiges Wort in der Muttersprache zu uns sprechen. Jeden Sonntag aufs Neue durfte in der Muttersprache Jesu Auferstehung verkündet werden. Im **Sakrament des Abendmahls** wurde Gottes lebendiges Wort für Groß und Klein,

Jung und Alt, Gemeindeglieder und Gäste, sichtbar, tastbar und schmeckbar. Zur Lebendigkeit des Gemeindelebens trug auch immer wieder die Kaffeetafel nach dem Gottesdienst bei.

Eine ganz besondere Form der Lebendigkeit hatten die in den Kerngemeinden teilweise bei

Gemeindegliedern zu Hause stattfindenden jährlichen **Buitendagen** (Gemeindefeste). Nach dem meistens im Freien gehaltenen Gottesdienst, wurde gemeinsam gegessen, gespielt und gesprochen. Diese Form des Gemeindelebens ist eine Form, die gerade auch junge Leute anspricht und somit lebendige Zukunft hat.

Auch die Feier der **Konfirmation** ist ein Gesicht der Lebendigkeit in der Kirche. In allen vier Kerngemeinden durften wir das Fest der Konfirmation von Jugendlichen mitfeiern. Während der Frühjahrgottesdienste haben wir innegehalten bei diesem freudigen und bewegenden Schritt der vier Jugendlichen. Als Kirche der Integration ist es für uns wichtig zu wissen, dass gerade auch unsere jungen Gemeindeglieder ihren Weg in die deutsche Kirche vor Ort finden. Natürlich lassen wir die Jugendlichen wissen, dass auch die Türen der Niederländischen Kirche immer für sie offen sein werden. Es ist für mich eine große Freude zu sehen, dass diese Einladung von verschiedenen Jugendlichen in den verschiedenen Kerngemeinden auch gerne angenommen wird.

Gerade auch in der **Seelsorge** kann das lebendige Wort Gottes ein Gesicht bekommen. Kann das lebendige Wort Gottes Trost und Mut spenden. Wie in den vergangenen Jahren fand Seelsorge statt bei Sterbenden, Kranken, Trauernden und Alten innerhalb der Gemeinden, sowie bei ihnen, die unter persönlichen oder beruflichen Sorgen leiden. Neben der in manchen Fällen sehr bewährten Telefonseelsorge gab es Kennenlernbesuche. Während ich in den letzten Jahren die Besuche zum Kennen lernen erstmal beschränkt hatte auf die Gemeindeglieder, die regelmäßig zum Gottesdienst kommen, hatte ich mir für das Jahr 2008 vorgenommen, auch die Gemeindeglieder kennen zu lernen, die mir bis dahin nur namentlich bekannt waren. Im Rahmen dieser Besuche entwickelten sich zum Teil lebendige Gespräche. Gespräche 'über die Welt, aber auch über Gott'. Ich hoffe, dass diese Gespräche eine Basis sein mögen für eine intensivere Teilnahme am Gemeindeleben innerhalb der Niederländi-

schen Kirche und ihren Kerngemeinden, aber auch innerhalb der deutschen Kirche vor Ort.

Innerhalb der Gemeinden starben drei Gemeindeglieder. In zwei Fällen wurde ich gebeten, **den Gottesdienst zur Beisetzung** zu leiten. Gerade auch hier, im Angesicht des Todes war es ein großer Trost in Gottes Namen vom Leben sprechen zu dürfen. Vom Leben sprechen durften wir auch während des **Gottesdienstes anlässlich einer Eheschließung** zweier Gemeindeglieder der Kerngemeinde Balje.

In allen vier Kerngemeinden durften wir **neue Gemeindeglieder** begrüßen, auch einige junge Familien, die neulich nach Deutschland ausgewandert sind. Auch wurden ehemalige, alte Beziehungen zur Kirche aufgefrischt. Das ist schön für das Gemeindeleben. Auch das Abschiednehmen gehört aber zum Leben dazu. Leider mussten wir in auch Abschied nehmen von Gemeindegliedern, die ins Ausland auswanderten.

In den Kerngemeinden wurde an verschiedenen **Gesprächsabenden** lebendig über 'Gott und die Welt' diskutiert. Der Gesprächsbedarf innerhalb der verschiedenen Gemeinden war und ist für mich ein wichtiges Zeichen von einer Lebendigen Gemeinde.

Wie auch im vergangenen Jahr wurde 2008 **Ökumene** großgeschrieben. Mit den Gastgebenden Gemeinden wurde jeweils einmal oder zweimal ein ökumenischer und zweisprachiger Gottesdienst gefeiert. Die Lebendigkeit der Kirche und des Glaubens drückt sich vor allem auch in der 'Einheit in Vielfalt' aus. Diese Einheit, so erfuhren wir auch im Jahr 2008, geht über Nationalität, Sprache und Konfession hinaus und verbindet über Grenzen hinweg.

Lebendig waren die Gemeinden 2008 auch darin, dass in jeder Kerngemeinde jeweils ein **neues 'Kernratslid'** (Kernratsmitglied) gewählt und während des festlichen Gottesdienstes beim Gemeindefest ins Amt eingeführt wurde.

Die Kernratsmitglieder der verschiedenen Gemeinden des Bezirkes Nord kamen zweimal zu einer Kirchenratsitzung zusammen. 2008 stand die Umstrukturierung des Bezirkes Nord und die damit verbundene neue **Zusammensetzung des neuen Bezirkskirchenrates Nord** auf dem Plan. Nachdem der Bezirk Nord am 02.02. in Münster ihre letzte Sitzung in der alten Zusammenstellung (Schwei, Balje, Hamburg, Bellin, Köln-Bonn, Münster-Hamm, Berlin) gehalten hatte, fand am 3. Oktober, dem Tag der deutschen Einheit, in Hamburg die konstituierende Sitzung des neuen Bezirkskirchenrates Nord statt. Wie viel Leben der neue Bezirkskirchenrat in sich trägt, zeigte sich vor allem darin aus, dass die neu zu besetzen Ämter (Vorsitzende/r, Schriftführer, Assessor und Finanzbeauftragte/r) im Kreis der Mitglieder des Bezirkskirchenrates ohne große Mühe gewählt werden konnten.

*Last but not least eine nette Anekdote zu unserem Keyboard. Als im Frühjahr 2008 unser Keyboard seinen Geist aufgegeben hatte, schlugen einige Gemeindeglieder verschiedener Kerngemeinden spaßeshalber vor, ein Komitee 'Rettet die Orgel' ins Leben zu rufen. Anscheinend hat dieses Komitee so wunderbar und schnell gewirkt: in derselben Woche noch stand unser Sohn Samuel nach dem Klavierunterricht vor unserer Haustür mit einem von seinem Klavierlehrer nicht mehr gebrauchten Keyboard in seinen Händen! Samuel stellte der NKiD das Keyboard gerne zur Verfügung, sodass in den Gemeinden wieder voller **Lebensfreude** gesungen werden konnte...*

Wie sich nun die Lebendigkeit des Gemeindelebens 2008 in den vier Kerngemeinden einzeln ausdrückte und diese jeweils ein ganz eigenes Gesicht bekam zeigt sich in der unten aufgeführten Übersicht der jeweiligen Gemeinden :

2.2 Kerngemeinde Schwei

Gemeindestruktur



Die Kerngemeinde Schwei betrifft geographisch gesehen das ganze Ems-Wesergebiet. Sie streckt sich aus von der niederländischen Grenze

in Ostfriesland bis zum Oldenburgerland im Osten, und vom Wangerland im Norden bis Cloppenburg im Süden.

Die Gemeindegliederzahl liegt momentan bei ungefähr 171. Auf Grund der großen Anzahl von jungen Familien liegt das Durchschnittsalter bei Mitte oder Ende 30. Viele dieser jungen Familien sind in der Landwirtschaft tätig. Bis auf den heutigen Tag gibt es Neuzugänge von ausgewanderten niederländischen Landwirten.

Kirchenrat Schwei

Der Kernrat der Kerngemeinde Schwei, besteht aus vier Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Als Kernrat trafen wir uns am 04.11.2007 zu einer Kernratssitzung, um die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2008 zu besprechen und zu planen. Die unter den Amtierenden verteilten Aufgaben im kleinen Kirchenrat, bzw. in der Vertretung in den Bezirkskirchenrat und in den Allgemeinen Kirchenrat wurden bestätigt.

Im Sommer 2008 verabschiedete sich nach einer Amtszeit von fast zehn Jahren ein Kernratsmitglied von seinem Amt. Zum Glück war es nicht schwer, die Vakature relativ schnell neu zu besetzen. Während des im Rahmen des Gemeindefests stattfindenden Gottesdienstes am 07.09. verabschiedeten wir uns als Kerngemeinde von dem zurückgetretenen Kernratsmitglied und führten das neue Kirchenratsmitglied in sein Amt ein. Wie sein Vorgänger wurde das neue Kernratsmitglied zum Vertreter in den Allgemeinen Kirchenrat benannt.

Am 03.10. waren alle Kernratsmitglieder der Kerngemeinde Schwei auf der konstituierenden Sitzung des Bezirkskirchenrates Nord in Hamburg vertreten. Bei den für dieses Gremium stattfindenden Wahlen zum Amt des/r Vorsitzenden, Schriftführer/s, Assessors und Finanzbeauftragten traten die aus dem Kernrat Schwei stammenden amtierenden Schriftführer und Assessor des Bezirkskirchenrates von ihren Ämtern zurück. Ein als Finanzbeauftragter amtierendes Kernratsmitglied der Kerngemeinde Schwei wurde erneut in dieses Amt gewählt.

Gottesdienste

In zweimonatlichen Abständen fanden insgesamt sieben niederländischsprachige Gottesdienste in Schwei statt. Wie auch schon in vielen vorangegangenen Jahren trafen wir uns dazu in der Ev.-luth. St. Sekundus-Kirche in Schwei. Der Gottesdienstbesuch in der Kerngemeinde Schwei lag 2008 mit einer Durchschnittszahl von 56 Gemeindegliedern relativ hoch. Unter den Gottesdienstbesuchern waren auch 2008 viele Kinder und Jugendliche. Die Kinder wurden mit einer deutschsprachigen Kinderpredigt und einer anschließenden, künstlerischen Verarbeitung der jeweiligen sonntäglichen Thematik, in den Gottesdienst miteinbezogen. Für die deutschsprachigen Partner niederländischer Gemeindeglieder gab es jeweils eine schriftliche, in Deutsch verfasste, Zusammenfassung der Predigt. Die Lieder im Gottesdienst wurden von mir am Keyboard oder Klavier begleitet.

Taufe

Es fanden im Jahr 2008 keine Taufen in der Kerngemeinde Schwei statt.

Abendmahl

Am 30.03 feierten wir als Kerngemeinde Schwei einen Abendmahlsgottesdienst in Schwei. Zur Abendmahlsfeier wurden Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen.

Ökumene

Nach dem erfolgreichen ersten gemeinsamen Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg im vergangenen Jahr wurde auch im Jahr 2008 ein ökumenischer und zweisprachiger Gottesdienst geplant und durchgeführt. Dieser Gottesdienst, den wir am 26.10. feierten, wurde von Frau Pastorin Jakubeit der Ev.-luth. Gemeinden Schwei und Schweiburg und mir vorbereitet und geleitet. Anlässlich des Predigttextes Matthäus 22, 15-22 lautete das Thema des Gottesdienstes : 'Der Sonntag gehört Gott'. Nach dem Gottesdienst, an dem insgesamt 87 Gemeindeglieder aus den verschiedenen Gemeinden teilnahmen, gab es ein gemeinsames Kaffeetrinken im Gemeindehaus.

Gemeindefest

Unser Gemeindefest feierten wir am 07.09. Zu einem festlichen Gottesdienst, einer anschließenden gemeinsamen Mahlzeit und einigen netten Spielen für Jung und Alt versammelten wir uns mit 64 Gemeindegliedern im Haus und auf dem Gelände einer Familie unserer Gemeinde in Wiesmoor. Das Thema des Gemeindefestes lautete: 'Bouwen aan de kerk in onze wereld' (Zum Bau der Kirche in der Welt einen Stein beitragen). Wir haben miteinander nachgedacht über die Worte aus Joh. 2, 13-22, Psalm 118, 22 und Lukas 20,17.

Kollekten

Wie im vergangenen Jahr waren sechs der sieben Kollekten für die NKiD bestimmt. Im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes wurde die so genannte 'Doelkollekte', die Projektkollekte erneut einem landwirtschaftlichen Projekt in Togo gewidmet.

Seelsorge

Neben Hausbesuchen bei kranken, alten und von Sorgen oder Trauer geplagten und auch einigen neuen Gemeindegliedern innerhalb der

Kerngemeinde, besuchte ich 2008 einige Adressen, die mir von der Mitgliederkartei bekannt waren, aber deren Bewohner ich noch nicht persönlich kannte. In allen Fällen kündigte ich meinen Besuch über Telefon an. Die meisten Gemeindeglieder freuten sich über einen Besuch meinerseits. Viele von ihnen, die nicht zu den niederländischen Gottesdiensten kommen, sind eingebunden in einer örtlichen deutschen Kirche. Die Beziehung zur Niederländischen Kirche findet bei ihnen hauptsächlich über die Lektüre des Gemeindeblattes Schakel-Kontakt statt.

In einigen Fällen fand 2008 auch Telefonseelsorge statt.

Gesprächskreis

In der Winter- und Herbstsaison fanden vier Gesprächsabende statt. Am 26.01. und 29.03. trafen sich der Gesprächskreis Wangerland-Ostfriesland und der Gesprächskreis Oldenburgerland-Schwei jeweils zu einem Gesprächsabend betreffende das Thema 'De tafel van de Heer – ook voor de kleine gelovigen' Wir sprachen miteinander über die Feier des Abendmahls und die in unserer Kirche vorherrschende Praxis dazu auch die ungetauften und unkonfirmierten Kinder der Gemeinde bzw. die Gäste anderer Kirchen einzuladen. Welche Bedenken gibt es, welche biblische Begründung, welche Chancen hat die offene Abendmahlsfeier? An beiden Abenden gab es eine interessante Diskussion.

Am 25.10. bzw. 14.12. lautete das Thema der beiden Gesprächskreise: 'Atheïsme – bedreiging of uitdaging van het geloof?!'. An Hand Richard Dawkins' Bestseller 'Der Gotteswahn' kamen wir ins Gespräch über den fundamentalistischen Atheismus und die Chancen für einen 'glaubwürdigen' Glauben in einer modernen Welt. Die Teilnehmerzahl an den vier Abenden betrug ungefähr 10-14 Gemeindeglieder.

Geburten

Es wurden innerhalb der Kerngemeinde Schwei 2008 ein Kind geboren.

Konfirmation

Aus der Kerngemeinde Schwei wurde am 25.05. ein Jugendlicher in der Ev.-luth. Kirche von Wiesmoor konfirmiert. Als Kerngemeinde haben wir dem Jugendlichen nachträglich sowohl im Gottesdienst als auch über das Gemeindeblatt unsere Segenswünsche ausgesprochen.

Trauungen

Es fanden keine kirchlichen Trauungen in Schwei statt.

Todesfälle und Trauerfeier

Im Jahr 2008 verstarben in der Kerngemeinde Schwei keine Gemeindeglieder.

Austritte und Neuzugänge

Im Jahr 2008 gab es den Austritt von einer Familie aus der Kerngemeinde Schwei zu vermerken. Die Zahl der Neuzugänge im Jahr 2008 beträgt acht Gemeindeglieder.

2.3 Kerngemeinde Balje

Gemeindestruktur

Balje ist ein kleines Dorf nordwestlich von Hamburg, am Südrand des Elbstromes gelegen, nahe dem Ort, an dem die Elbe in die Nordsee fließt. Zu den Gottesdiensten versammeln sich hier die Gemeindeglieder des gesamten Weser-Elbegebietes, das sich ausstreckt von Bremerhaven im Westen und Stade im Osten, von Cuxhaven im Norden und Bremen im Süden.

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden der NKiD ist Balje mit ihren 96 Gemeindegliedern die kleinste. Auf Grund der hohen Anzahl pensionierter Gemeindeglieder liegt das Durchschnittsalter

mit Ende vierzig recht hoch. Beruflich gesehen arbeiten die meisten Gemeindeglieder in der Landwirtschaft bzw. waren sie in dieser Branche tätig.

Kirchenrat

Der Kernrat der Kerngemeinde Balje bestand bis April 2008 aus drei Gemeindegliedern und mir als Pastorin. Im selben Monat wurde die Suche nach einem vierten Mitglied des Gremiums erfolgreich abgeschlossen mit der Zusage eines aktiven Gemeindegliedes, auf Kirchenratsebene sich für das Gemeindeleben einzusetzen. Ins Amt eingeführt wurde das neue Kernratsmitglied während des im Rahmen des Gemeindefestes stattfindenden Gottesdienstes am 22.06. Neben einem anderen Kernratsmitglied der Gemeinde, das als Schriftführerin und Moderamenmitglied an den Sitzungen des Allgemeinen Kirchenrates teilnimmt, wird auch das neue Kernratsmitglied Balje auf dem AK vertreten.

Am 27.04. trafen wir uns alle als Kernrat zu unserer jährlichen Kernratssitzung. Es wurden Kerngemeinde-relevante Aktivitäten, wie die Gottesdienst und Feste für das weitere Jahr 2008 geplant und durchgesprochen. Die bis dahin aufgeteilten Funktionen der Kernratsmitglieder wurden bestätigt.

An der am 03.10. in Hamburg stattfindenden, konstituierenden Sitzung des neuen Bezirkskirchenrates Nord nahmen bis auf einem alle Kernratsmitglieder aus Balje teil.

Gottesdienste

2008 fanden fünf niederländisch-sprachigen Gottesdienste im Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche in Balje bzw. in der Kirche selber statt. Der Durchschnittsbesuch lag auf Grund des relativ hohen Alters und der teilweise sehr angeschlagenen Gesundheit der Gemeindeglieder, wie in den vorangegangenen Jahren, recht niedrig. So trafen sich ungefähr 12-14 Gemeindeglieder zu den Gottesdiensten. Soweit die jungen Familien

ihre Kinder mitbrachten, wurden diese mit einer Kinderpredigt und einer Bastelvorlage thematisch mit in dem Gottesdienst eingebunden. Die Lieder wurden von mir auf dem Keyboard begleitet. Während des ökumenischen Gottesdienstes spielte Frau Kern, Organistin der Ev.-luth. Kirche in Balje, die Orgel.

Taufe

Es wurden 2008 in Balje keine Taufen durchgeführt.

Abendmahl

Am 27.04. fand in Balje ein Abendmahlsgottesdienst statt, zu dem auch die Kinder und Gäste der Gemeinde ganz herzlich eingeladen wurden.

Ökumene

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde auch 2008 ein ökumenischer, zweisprachiger Gottesdienst mit der Ev.-luth. Gemeinde Balje gefeiert. Am 21.12., dem vierten Adventssonntag, kamen ungefähr 15 Gemeindeglieder der Kerngemeinde Balje und 20 Gemeindeglieder der Ev.-luth. Gemeinde Balje zu einem Adventsgottesdienst zusammen. Das Thema des Gottesdienstes lautete: 'Erwarten und Singen mit Maria'. Zu Lukas 1, 39-45 hielt ich eine kurze niederländischsprachige Predigt, Pastor Kern predigte über die darauf folgenden Versen 46- 56. Wie im letzten Jahr führte Pastor Kern eine Taufe in seiner Gemeinde durch. Nach dem Gottesdienst luden die Niederländer die Gemeindeglieder der Gastgemeinde zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Gemeindehaus ein.

Gemeindefest

Das traditionelle Gemeindefest fand, wie in den Jahren zuvor, bei wunderschönem Wetter in und um das Gemeindehaus der Ev.-luth. Kirche von Balje statt. Die Baljer Gemeindeglieder feierten zusammen mit der Kerngemeinde Hamburg am 22.06. ein wunderschönes Fest. Insgesamt 38 Gemeindeglieder aus beiden Kerngemeinden

kamen zusammen zum Gottesdienst mit dem Thema 'Wonen in de grenzenloze liefde van God'. Während des Familiengottesdienstes wurde mit Matth. 15, 21-28 über Grenzerfahrungen im Leben und die grenzenlose Liebe Gottes nachgedacht. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit gab es Spiele für Groß und Klein.

Kollekten

Vier der fünf Kollekten in Balje wurden für die Arbeit der NKiD bestimmt. Die Kollekte während des Gottesdienstes am 'Buitendag' wurde als Projektkollekte deklariert und der „Stichting Vluchteling“ gutgeschrieben.

Seelsorge

Es wurden neben den Hausbesuchen bei alten und kranken Gemeindegliedern Kontakte geknüpft mit bis dahin mir nur namentlich bekannten Gemeindegliedern. Teilweise wurden diese Besuche gerne angenommen, teilweise war der Kontakt eher unverbindlich. In einigen Fällen lehnte man einen Besuch ab. Einige dieser Gemeindeglieder sind in der örtlichen Gemeinde aktiv eingebunden, andere eher indifferent bzgl. der Kirche. Am Ende des Jahres stattete ich anlässlich zwei Sterbefälle zwei Trauerbesuche ab.

Gesprächskreis

In der Kerngemeinde Balje gibt es keinen Gesprächskreis.

Geburten

Es wurden im Jahr 2008 keine Kinder geboren in der Kerngemeinde Balje.

Konfirmation

Am 13.04. feierte ein Jugendlicher der Kerngemeinde seine Konfirmation in der Ev.-luth. Kirche von Obersdorf. Unsere Glücks- und Segenwünsche dazu wurden ihm nachträglich während des Gottesdienstes am 'Buitendag' übermittelt, wie auch über das Gemeindeblatt.

Trauungen

Anlässlich der Eheschließung zweier katholischer Gemeindeglieder der Kerngemeinde Balje wurde am 01.08. ein ökumenischer, zweisprachiger Gottesdienst in der Katholischen Kirche von Otterndorf gefeiert. Zusammen mit dem ortsansässigen Priester, der nach katholischem Ritus die Trauung durchführte, durfte ich dem jungen Paar Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg mitgeben.

Todesfälle und Trauerfeier

In der Kerngemeinde Balje gab es 2008 zwei Sterbefälle. Die Beisetzung der am 14.10. Verstorbenen fand im Rahmen einer am 21.10. in der Friedhofskapelle Geestberg-Stade gehaltenen Gedenkfeier unter Leitung des Ev.-luth. Pastors statt. Für die Gedenkfeier der am 31.10. Verstorbenen übernahm ich die Verantwortung. Diese Feier war am 07.11. in der Friedhofskapelle von Nordleda.

Austritte und Neuzugänge

Für das Jahr 2008 gab es keine Austritte zu vermelden. Unter Neuzugängen könnte ich eine Familie erwähnen, die lange nicht am Gemeindeleben teilgenommen hat und nun wieder regelmäßig zu den Gottesdiensten kommt.

2.4 Kerngemeinde Hamburg

Gemeindestruktur

Die Kerngemeinde Hamburg weitet sich über das Stadtgebiet Hamburgs hinaus bis in das gesamte Bundesland Schleswig-Holstein hinein. Im Norden grenzt sie an der dänischen Grenze. Südlich verläuft die Grenze bei Celle und Umland.

Mit ihren im Jahr 2008 134 registrierten Gemeindegliedern ist die Kerngemeinde eine mittelgroße Gemeinde. Das Durchschnittsalter in der Kerngemeinde Hamburg liegt bei ungefähr An-

fang, Mitte vierzig. Die meisten noch berufstätigen Gemeindeglieder sind in verschiedenen Hamburger Firmen, wie Unilever oder Shell, berufstätig. Letztgenannte Firmen nehmen bis auf den heutigen Tag immer wieder neu und in der Regel für eine Zeitspanne von drei Jahren Niederländer in ihren Dienst.

Kirchenrat

Hamburgs Kernrat wuchs von drei Gemeindegliedern auf vier. Das neue Kernratsmitglied wurde am 22.06 während des Gottesdienstes im Rahmen des Gemeindefestes ins Amt eingeführt. Wie in den anderen Kerngemeinden bin ich als Pastorin Mitglied dieses Gremiums. Am 10.01 kam der Kernrat zu seiner jährlichen Versammlung zusammen. Die kirchlichen Aktivitäten für das Jahr 2008 wurden geplant und vorbereitet. Als besondere Veranstaltung wurde eine PR-Aktion geplant: um als Niederländische Gemeinde in Hamburg an Bekanntheit zu gewinnen und die Zahl der Gottesdienstbesucher zu erhöhen, sollte am 31.08. ein Tag der offenen Tür stattfinden. Während der Sitzung wurden schließlich unter den Mitgliedern des Kernrats die verschiedenen Gemeindeaufgaben aufgeteilt.

Am 03.10. waren alle Kernratsmitglieder der Kerngemeinde bei der konstituierenden Sitzung des neuen Bezirkskirchenrates gegenwärtig. Aus ihrer Mitte wurden der Vorsitzende und der Assessor des Bezirkskirchenrates Nord gewählt.

Gottesdienste

Vier der sieben niederländischsprachigen Gottesdienste wurden in der Kapelle des Altenhofes am Winterhuderweg 98 gefeiert. Wie im vergangenen Jahr war der Gottesdienstbesuch in der Kapelle mit 14 Gemeindegliedern pro Gottesdienst gering. Die Zahl der Kinder im Gottesdienst wuchs von drei auf sechs. Während der Gottesdienste hörten die Kinder eine Kinderpredigt, die sie über Bastelarbeiten verarbeiten und später vorzeigen konnten. Die musikalische Ver-

antwortung im Gottesdienst lag teilweise bei mir, teilweise bei einem Gemeindeglied.

Taufe

Es fanden in der Kerngemeinde Hamburg 2008 keine Taufen statt. Zu der Taufe des Kindes einer jungen Familie unserer Gemeinde wurde ich am 29.06. in die Schwedische Kirche in Hamburg eingeladen.

Abendmahl

Am 02.03. und am 02.11. feierte die Kerngemeinde Hamburg ihre Abendmahlsgottesdienste, wozu auch die Kinder und Gäste der Gemeinde eingeladen wurden.

Tag der offenen Tür



Der im Kernrat vorgeschlagene und geplante Tag der offenen Tür fand am 31.08. in der

Ev.-ref. Kirche an der Palmmaille statt. Die intensive Werbung über das Konsulat, die Niederländische Vereinigung und den Niederländischen Club, sowie über einige Regionalzeitungen brachte leider nicht die gewünschte hohe Zahl an Besuchern und Neuzugängen. Trotzdem war der Tag mit Spiel, Quiz, Flohmarkt, Essen und Trinken und einem abschließenden, mit der Ev.-ref. Gemeinde gefeierten, Vespergottesdienst ein schönes Gemeindefest.

Ökumene

Wie im vorangegangenen Jahr gab es 2008 in Hamburg zwei ökumenische Gottesdienste, die die Kerngemeinde zusammen mit der Reformierten Gemeinde, der Indonesische PerkiGemeinde und dem Ghanaischen One-Faith-Christian-Center feierten. Am Pfingstsonntag, dem 11.05., sowie auch am zweiten Adventssonntag, dem 07.12. kamen wir als vier Gemeinden zusammen in der Ev.-ref. Kirche an der Ferdinandstr. bzw.

Palmmaille zu einem bunten, zweisprachigen Gottesdienst mit anschließendem Gemeindefest.

Gemeindefest

Schon seit einigen Jahren findet das Hamburger Gemeindefest zusammen mit den Gemeindegliedern der Kerngemeinde Balje in Balje statt. So führen auch in diesem Jahr, am 22.06. wieder einige Hamburger Richtung Balje. Zum gemeinsamen Gottesdienst und zum anschließenden Essen und Spielen siehe Kerngemeinde Balje, Gemeindefest.

Kollekten

Vier der insgesamt sieben Kollekten der Hamburger Kerngemeinden waren 2008 für die NKiD bestimmt. Während die Kollekte des ökumenischen Pfingstgottesdienstes für ein Waisenhaus in Ghana bestimmt war, kam die Adventskollekte einem interreligiösen Projekt in Indonesien zu Gute. Die Kollekte am 'Buitendag' war als Projektkollekte für die „Stichting Vluchteling“ bestimmt.

Seelsorge

Neben Hausbesuchen bei Gemeindegliedern, die alt, krank und mit Problemen belastet sind, stattete ich Besuche ab bei einigen neuen Gemeindegliedern. Auf Grund eines Sterbefalles in der Hamburger Kerngemeinde machte ich einen Trauerbesuch bzw. Trauernachbesuch.

Ein Kernratsmitglied unterstützt die seelsorgerliche Arbeit in der Gemeinde durch Hausbesuche und mittels Karten mit guten Wünschen.

Gesprächsabend

Am 21.04. traf sich eine kleine Gruppe von Interessierten in der Kapelle am Winterhuderweg zu einem Gesprächsabend über das Abendmahl. Wie in der Kerngemeinde Schwei wurde intensiv über die Frage nachgedacht, warum heutzutage immer mehr Kirche zur Abendmahlfeyer auch ungetaufte und nicht konfirmierte Jugendliche oder

Gäste einladen. Das Thema des Gesprächsabend am 10.11. war 'Atheisme – bedreiging of uitdaging van het geloof?!'. Genauso wie in Schwei fand eine spannende Auseinandersetzung mit dem Atheismus statt.

Geburten

Im Jahr 2008 wurde in der Hamburger Kerngemeinde ein Kind geboren.

Konfirmation

Am 04.05. wurde in der Ev.-ref. Kirche in Hamburg ein Jugendlicher aus der Kerngemeinde Hamburg konfirmiert. Glücks- und Segenwünsche erreichten ihn nachträglich während des Gottesdienstes am 'Buitendag' und über das Gemeindebblatt.

Trauungen

Innerhalb der Hamburger Kerngemeinde fand 2008 keine kirchliche Trauung statt.

Sterbefälle

Die Kerngemeinde Hamburg musste 2008 Abschied nehmen von einem Gemeindeglied, das am 22.01. verstarb. Die Trauerfeier fand am 23.02. in der Ev.-ref. Kirche an der Palmaille statt und wurde von mir geleitet.

Austritte und Neuzugänge

Am Ende des Jahres 2008 mussten wir in Hamburg Abschied nehmen von einer jungen Familie, die ins Ausland auswanderte. Es sind in diesem Jahr zwei Neuzugänge in unserer Gemeinde zu vermerken.

2.5 Kerngemeinde Bellin

Gemeindestruktur

Von den vier nördlichsten Kerngemeinden ist Bellin geografische gesehen die größte. Sie streckt sich aus von der Halbinsel Rügen im Nor-



den bis zu Neuruppin im Süden, von Boizenburg im Westen bis zur polnischen Grenze im Osten.

Die Gemeindegliederzahl beträgt 139. Die meisten von ihnen sind, wie auch in den Kerngemeinden Schwei und Balje, in der Landwirtschaft tätig. Weil es bis auf den heutigen Tag immer wieder junge landwirtschaftliche Familien sind, die von den Niederlanden aus in die östlichen Bundesländer ziehen, wächst die Kerngemeinde stetig und ist das Durchschnittsalter mit Anfang bis Mitte Dreißig recht niedrig. Über einen niederländischen Landwirtschaftsmakler, der Mitglied der Kerngemeinde Bellin ist, werden die Kontakte zur NKiD gelegt, wenn festgestellt wird, dass betroffene Emigranten kirchlich interessiert sind.

Kirchenrat

Der Kernrat Bellin bestand bis zum Frühjahr neben mir als Pastorin aus drei Gemeindegliedern, die sich auch 2008 für das Wohl und Gedeihen der Mecklenburgischen Gemeinde einsetzen. Es war für uns eine große Freude, im April ein viertes Mitglied dazu zu gewinnen. Das neue Kernratsmitglied erklärte sich bereit, die Kerngemeinde im Allgemeinen Kirchenrat zu vertreten und wurde am 15.06. während des im Rahmen des Gemeindefestes stattfindenden Gottesdienstes ins Amt eingeführt.

Am 20.04. traf sich der erweiterte Kernrat zur Planung der kirchlichen Aktivitäten im Jahr 2008. Bis auf einer Person waren alle Kernratsmitglieder am 03.10. zur konstituierenden Sitzung des neuen Bezirkskirchenrates nach Hamburg gekommen. Aus der Kerngemeinde Bellin wurde ein Mitglied zur Schriftführerin des Bezirkes Nord gewählt.

Gottesdienste

Zu den Gottesdiensten trafen wir uns auch 2008 im Agrar-Zentrum Bellin, das einem niederländi-

schen Gemeindeglied gehört und uns von ihm und seiner Familie zum diesem Zweck immer wieder dazu bereitgestellt wird. Der Gottesdienstbesuch lag 2008 durchschnittlich bei ungefähr 17 Gemeindegliedern. Leider ist dabei eine Tendenz nach unten wahrzunehmen.

Die Kinder der Gemeinde hörten während der Gottesdienste eine Kinderpredigt. Zum Thema der Verkündigung konnte anschließend gemalt oder gebastelt werden. Gesungen wurde unter Begleitung des von mir mitgebrachten und bespielten Keyboards.

Taufe

In der Kerngemeinde Bellin gab es 2008 keine Taufen. Für das Jahr 2009 sind vier Taufen angemeldet.

Abendmahl

Während des Gottesdienstes am 19.10. wurde das Abendmahl gefeiert. Wie in den anderen drei nördlichen Kerngemeinden wurden auch die Kinder und Gäste zur Teilnahme eingeladen.

Ökumene

Weil die niederländischsprachigen Gottesdienste in einem Agrarzentrum stattfinden und nicht in der Kirche bzw. Gemeindehaus einer Gastgemeinde, gibt es keine direkten ökumenischen Beziehungen zwischen der Kerngemeinde Bellin und örtlichen Gemeinden. So fanden 2008 keine ökumenischen Gottesdienste statt.

Gemeindefest

Am 15.06. feierte die Kerngemeinde Bellin auf dem Hof einer Mitgliedsfamilie in Meetzen ihr jährliches Gemeindefest. Das Thema des im Zelt gehaltenen Gottesdienstes lautete: 'Gott ehr uns, wenn wir arbeiten, aber er liebt uns, wenn wir spielen' (Tagore). Im Hinblick auf die stattfindende Fußball-Europameisterschaft dachten wir mit den Worten aus Sacharja 8, 1-8 nach über die

Freude und den Sinn des 'Spielens' im Leben. Nach dem Gottesdienst gab es ein gemeinsames Essen und Spiele für jung und alt.

Kollekte

Drei der vier Kollekten kamen der Arbeit der NKiD zu Gute. Die vierte Kollekte während des Adventsgottesdienstes am 30.12. war als Projektkollekte für ein von einem Gemeindeglied aus der Kerngemeinde Schwei mitbetreutes Waisenhaus in Peru bestimmt.

Seelsorge

Die Seelsorge innerhalb der Kerngemeinde Bellin betraf 2008 Kranke, Trauernde und Menschen in problematischen Situationen, persönlicher oder beruflicher Art. Auch fanden in einigen Fällen seelsorgerliche Gespräche am Telefon statt. Ein Mitglied des Kernrates unterstützt mich in der Seelsorge mittels des Schreibens von guten Wünschen bei verschiedenen Anlässen.

Gesprächskreis

Auf Wunsch des Kernrates wurde 2008 in der Kerngemeinde Bellin zum ersten Mal ein Gesprächsabend angeboten. Am 18.10. trafen sich einige Gemeindeglieder bei einer Familie zu Hause, um mit einander ins Gespräch zu kommen. 'Atheïsme – bedreiging of uitdaging voor het geloof?!' lautete das Thema des ersten Gesprächsabend. Auf Grund der großen Abstände innerhalb der Gemeinde Bellin war die Besucherzahl eher gering. Doch wollen wir unserem Pilotprojekt im Jahr 2009 noch eine Chance geben.

Geburten

Im Jahr 2008 wurde in der Kerngemeinde Bellin ein Kind geboren.

Konfirmation

Am Pfingstsonntag, den 11.05 feierte ein Jugendlicher aus der Kerngemeinde Bellin seine Konfirmation in der Ev.-luth. Gemeinde von Hornstorf. Während des Gottesdienstes im Rah-

men des Gemeindefestes am 15.06. und mittels des Gemeindeblattes wurde nachträglich ein Glücks- und Segenwunsch ausgesprochen.

Trauungen

In der Kerngemeinde Bellin gab es 2008 keine kirchlichen Trauungen.

Todesfälle und Trauerfeier

Es gab in der Kerngemeinde Bellin 2008 keine Sterbefälle.

Austritte und Neuzugänge

Zu unserer Freude konnten wir 2008 drei neue Gemeindeglieder zur Kerngemeinde Bellin dazu gewinnen. Austritte gab es 2008 nicht zu vermerken.

Lebendige Beziehungen ... oder :

Gesamtkirchlicher Rückblick

Lebendigkeit einer Gemeinde drückt sich auch aus in ihren gesamtkirchlichen Beziehungen. Auch 2008 waren die Gemeinden des Bezirkes Nord Teil eines lebendigen Beziehungsprozesses mit der eigenen Kirche auf Bundesebene. Hier war auch die Schaltstelle für die Kontakte mit unserer Mutterkirche in den Niederlanden, der Protestantse Kerk in Nederland (PKN), und mit unserer Gastgeberkirche, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), sowie mit ihren verschiedenen Landeskirchen.

Im **Moderamen** und dem **Allgemeinen Kirchenrat** der NKiD laufen alle organisatorischen Prozesse der verschiedenen Bezirke zusammen zu einer gesamtkirchlichen Einheit. Sie verkörpern Einheit in Verschiedenheit und befördern das Gefühl der Einheit. Letztendlich ist die NKiD eine Protestantse Gemeente der PKN.. Darüber hinaus haben die Bezirke mit ihren Gemeinden die Chance, bereichernde Impulse anderer Bezirksgemeinden aufzugreifen und gegebenenfalls in ihrem eigenen Gemeindeleben zu integrieren.

Der gesamtkirchliche Austausch im Moderamen bzw. Allgemeinen Kirchenrat ist auch die zentrale Stelle, an der die wichtigen Kontakte zur Mutterkirche, der **PKN**, unterhalten werden. Gerade auch diese Beziehungen sind von großer Bedeutung. Sind wir als NKiD doch keine frei schwimmende niederländischsprachige Auslandsgemeinde, sondern eine im größerem Rahmen der PKN eingebundene Protestantse Gemeente!

Nicht zuletzt bilden das Moderamen bzw. des Allgemeinen Kirchenrat die wichtige Schaltstelle zwischen der **EKD**, der NKiD und der PKN. Über diese Schaltstelle findet nicht nur ein interkonfessioneller Austausch statt. Auch die sachlichen, finanziellen Gespräche zwischen der EKD, NKiD und PKN laufen hier zusammen. Als NKiD sind wir der EKD zutiefst dankbar für ihre finanzielle Unterstützung, ohne die wir als Kirche im Ausland nicht existieren bzw. nicht lebendig sein könnten!

Auch auf persönlicher Ebene sind wir als Pastoren der NKiD Teil der gesamtkirchlichen Beziehungen. Während der jährlich stattfindenden **Pastorenkonferenz** in Frenwegen tauschen wir uns über unsere Arbeit und über unsere Gemeinden aus. Gesamtkirchliche Aktionen werden hier von uns mit geplant und vorbereitet. Darüber hinaus werden wir als Pastoren der NKiD zu den von der EKD initiierten KAP Tagungen (Konferenz Ausländischer Pastoren und Pastorinnen) und zu dem Gottesdienst bzw. den Veranstaltungen anlässlich der Eröffnung der interkulturellen Woche in Deutschland eingeladen.

Auf gesamtkirchlicher Ebene ist das **Gemeindeblatt** 'Schakel-Kontakt' ein besonders wichtiges Verbindungsglied innerhalb der NKiD. Hier wird berichtet über die kirchlichen Entwicklungen in den Niederlanden und Deutschland, sowie über kirchliche Aktivitäten in den verschiedenen Kerngemeinden. Daneben ist Platz für eine Meditation, eine Kolumne und für persönliche Berichte zu Geburten, Sterbefällen oder Jubiläen.

An dieser Stelle möchte ich konkret von den gesamtkirchlichen Beziehungen und den, die Bezirksgemeinde übergreifenden, kirchlichen Aktivitäten innerhalb der NKiD im Jahr 2008 berichten:

Moderamen

Im Rahmen unserer Absprache, jährlich abwechselnd an den Sitzungen des Moderamens der NKiD teilzunehmen, besuchte meine Kollegin Jantine Nierop (Bezirk Ost) 2008 die fünf Versammlungen des Moderamens. Im nächsten Jahr werde ich wieder im Moderamen vertreten sein.

Allgemeiner Kirchenrat der NKiD

Am 05.04. fand die Frühjahrstagung des Allgemeinen Kirchenrates in Köln statt. Eins der Hauptthemen dieser Sitzung war die mögliche neue Bezirkseinteilung und die problematische finanzielle Lage der NKiD. Die u.a. hier vorgetragene Idee, einen extra Spendenaufruf zu starten, wurde im Spätfrühjahr in die Wege geleitet und mit einem großen Erfolg bekrönt. An der Herbstversammlung am 22.11., die ebenfalls in Köln stattfand konnte ich aus persönlichen Gründen nicht teilnehmen.

EKD und Ökumene

Zusammen mit vielen anderen Pastoren und Pastorinnen verschiedener ausländischer Gemeinden war ich vom 30.04.-02.05 in Kassel zur Familien KAP-Tagung. Neben regem persönlichem und gemeindlichem Austausch standen zwei wichtige Themen auf dem Programm. OKR Dr. Ralf Geisler berichtete über 'Die Geschichte und Bedeutung des CVJM' und Referent Frank Hoffnman hielt einen Vortrag zum Thema 'Pfingstlerische Spiritualität – eine Anfrage an die Volkskirche'.

Am Himmelfahrtstag feierten wir einen ökumenischen, vielsprachigen Gottesdienst.

Eine andere ökumenische Begegnung fand im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums der Schwedischen Kirche in Hamburg statt. Auf Einladung

des Kirchenvorstandes nahm ich am 13.09. an einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang in der Schwedischen Kirche teil.

Die KAP-Tagung vom 20.11-21.11 konnte ich aus terminlichen Gründen nicht besuchen. Zusammen mit meinem Kollegen und dem Vorsitzenden der KAP, Roel Visser, war mein Kollege Pieter Roggeband (Bezirk West) seitens der NKiD bei dieser Veranstaltung vertreten.

Pastorenkonferenz

Vorweg an einer anschließenden Moderamenversammlung am 16.01. traf ich mich mit meinen KollegInnen zu einer Pastorenkonferenz am 15.01. im Kloster Frenswegen. Hauptthemen dieser Konferenz waren der gegenseitige Austausch über die Arbeitserfahrungen, sowie die neue Bezirkseinteilung.

Mentorat PKN

Nach meiner Ordination April 2006 fing eine für mich verpflichtete Phase des Mentorats seitens der PKN statt. Anfang des Jahres 2008 wurde des Mentorat mit einem von mir und meiner Mentorin verfassten Protokoll abgeschlossen.

Schakel-Kontakt

Die Leserschaft des Gemeindeblattes 'Schakel-Kontakt' wuchs 2008. In meinem eigenen kleinen Rubrik 'Uit de Ebertallee' ließ ich die Gemeinde regelmäßig teilhaben an persönlichen Erfahrungen, die ich mit dem kirchlichen Leben zu verbinden versuchte. Für die April-Mai Ausgabe schrieb ich eine Meditation zu Joh. 20, 19-23. In der Ausgabe zu den Monaten Oktober-November erschien im Rahmen der Kolumne mein Beitrag 'Atheïsme – bedreiging of uitdaging voor het geloof?!'

Lebendige Ausstrahlung ... oder :

Kirche in der Gesellschaft

Eine lebendige Kirche hat eine lebensstiftende Aufgabe in der Welt. Auch 2008 hat die NKiD ver-

sucht, Gottes lebende Wort in der Gesellschaft zur Sprache zu bringen und in Taten um zu setzen. Dazu zählen die Projekt-Kollekten, aber auch die Teilnahme an einem Sozialfonds für Bedürftige, die Gefangenenseelsorge und im weitesten Sinne die PR-Aktivitäten. Untenstehende Übersicht zeigt die konkrete Beteiligung der NKiD und ihrer Bezirksgemeinden Nord an Gemeindeleben-übergreifenden Aktionen in der Gesellschaft.

Projekt-Kollekten

Die Projekt-Kollekten der Bezirksgemeinden Nord waren für landwirtschaftliche Projekte in Afrika, bzw. für ein Waisenhaus in Peru bestimmt.

Koningin Wilhelmina Fonds

An den beiden Versammlungen des vom niederländischen Konsulats unterstützten Sozialfonds für materiell bedürftige Niederländer in Norddeutschland nahm ich als Vertreterin der NKiD teil. Wir trafen uns am 09.04 und 24.09. zur Besprechung der sozialen und finanziellen Lage verschiedener Niederländer im norddeutschen Raum. Ihnen wurde jeweils ein Geldbetrag gespendet. Bei pastoralem Bedarf besuchte ich obengenannte Personen oder Familien. Aus der diakonischen Kasse der NKiD wurde ein Betrag zur Unterstützung des Fonds überwiesen.

Gefangenenseelsorge

Im Jahr 2008 wurde seitens des Niederländischen Konsulats kein Bedarf an seelsorgerlichen Besuchen in der U-Haft bzw. im Gefängnis angemeldet.

Nationale Gedenkfeier

Der 'Koninginnedag', in den Niederlanden traditionell am 30. April gefeiert, wurde in Hamburg am 29.04. begangen. Vom Generalkonsul und seiner Frau, Teunis und Dagmar Halff eingeladen, war ich als Vertreterin der NKiD bei der Feier im Hotel 'Inter Continental' gegenwärtig.

Am 04.05. fand im Rahmen des nationalen Trauertages eine National-Gedenkfeier auf dem Friedhof Ohlsdorf in Hamburg statt. Weil ich persönlich verhindert war, diese Gedenkfeier mitzugestalten, vertrat mich ein niederländischer Kollege aus Hamburg.

Niederländische Vereinigung und Club

Als Pastorin in der Bezirksgemeinde Nord nahm ich an einigen Kulturveranstaltungen der Niederländischen Vereinigung und Club in Norddeutschland teil. So besuchte ich am 11.01 den Neujahrsempfang vom Niederländischen Club. Während der Fußballeuropameisterschaften gab es einige vom Niederländischen Club veranstalteten Begegnungen sportlicher Art, an die ich mich im Namen der NKiD beteiligte. Am 21.06. war ich zur 60-jährigen Gedenkfeier der Niederländischen Vereinigung in Hamburg und Umgebung eingeladen. Zu dieser festlichen Gelegenheit sprach ich im Namen der NKiD ein Grußwort.

Lebendige Ausblicke ... oder : Ein neues Jahr

Gottes lebendiges Wort und ein lebendiges Kirchenjahr 2008 lassen hoffen auf ein neues heilvolles

Jahr für die NKiD und ihre Bezirksgemeinden. Als Highlights stehen u.a. mehrere kirchliche Aktivitäten im Rahmen des Calvin-Gedenkjahres 2009 sowie eine Beteiligung am Kirchentag in Bremen in Aussicht. Dankbar für ein segensreiches Jahr 2008 blicken wir voller Erwartung auf das Jahr 2009.

Rens Dijkman-Kuhn

Hamburg

3. Jahresbericht 2008 des Bezirkes OST (Kerngemeinde Berlin)



Die Kerngemeinde Berlin umfasst Berlin und Umgebung. Sie setzt sich zusammen aus Niederländern und Flamen verschiedener konfessioneller Herkunft. Nicht nur in Bezug auf die konfessionelle Herkunft stellt sie eine bunte Mischung dar, sondern auch in Bezug auf die Altersstruktur. Es gibt bei uns einige ältere Ehepaare, die schon sehr lange in Berlin leben und zum Teil noch aus der alten Niederländischen Ökumenischen Gemeinde stammen. Es gibt aber auch jüngere Leute, die neu zugezogen sind. Erfreulicherweise gibt es darunter auch junge Familien. Die meisten Menschen leben in Berlin und Umgebung. Es bestehen aber auch gute Kontakte mit Niederländern, die weiter weg von Berlin leben. Hin und wieder finden sogar niederländische Touristen ihren Weg zu den Gottesdiensten unserer Gemeinde.

Im Übrigen gibt es auch einige Deutsche, die das Niederländische beherrschen und bei uns ein geistliches Zuhause gefunden haben.

Seit September 2008 gehört die Kerngemeinde Berlin nicht länger zur Gemeinde Deutschland-Nord, sondern zur Gemeinde Deutschland-Ost.

Gemeindeaufbau

Die Kerngemeinde Berlin gibt es erst seit 2005. Sie ist also noch sehr jung. In diesen Zeiten der Entkirchlichung ist es sicher nicht selbstverständlich, eine neue Gemeinde zu gründen. Es zeugt von großem Mut und Gottvertrauen, dass die Initiatoren den Anfang gemacht haben und mit viel Enthusiasmus am Ball geblieben sind. Zu danken ist hier vor allem Pastor Bas Oosterbroek, der die Pionierarbeit in der ersten Zeit begleitet

hat. Zu danken ist auch der Niederländischen Kirche in Deutschland dafür, dass sie Berlin als jüngste Kerngemeinde aufgenommen hat und ihr ab 1. Februar 2007 eine 50%-Pastorenstelle zur Verfügung gestellt hat. Zu danken ist nicht zuletzt der Evangelischen Kirche in Deutschland, weil sie dies alles durch ihre großzügige Unterstützung der Niederländischen Kirche in Deutschland ermöglicht hat.

Mit Mut und Gottvertrauen wird die niederländische Gemeinde in Berlin ihren Weg verfolgen, im ständigen Gebet um die Hilfe ihres Herrn Jesus Christus, ohne den kein Haus gebaut werden kann. Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr weiter gewachsen sind (20 neue Schakel-Kontakt-Abonnenten)

Im Rahmen des Aufbaus der Gemeinde haben im Jahr 2008 folgende Aktivitäten stattgefunden:

- * eine Neuauflage unseres Gemeinde-Flyers. Der Flyer wurde 2007 gestaltet durch Pauline Schimmelpenninck, die Graphikdesignerin und Mitglied unserer Gemeinde ist. Er besticht durch sein modernes, frisches Design.

- * regelmäßiger Besuch von Aktivitäten von und für Niederländer und Flamen in Berlin, zum Beispiel: Besuch des niederländischen Kinderspielmittags (alle zwei Wochen), des niederländischen Abends (einmal im Monat), der Abende des niederländischen Damenclubs (ebenso einmal im Moment) und der Veranstaltungen des niederländisch-flämischen Kulturvereins „Berlijnse Avonden“.

- * Besuch von Schlüsselfiguren der niederländischen / niederländischsprachigen Gemeinschaft in Berlin, die Informationen über die niederländische Gemeinde an Interessierte weitergeben können.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, die Bekanntheit der neuen niederländischen Gemeinde in Berlin zu vergrößern und neue Menschen für sie zu interessieren.

Gottesdienste



Die niederländische Gemeinde in Berlin besitzt keinen eigenen Gottesdienst-raum. In April 2007 wurden wir sehr gastfreundlich und unter günstigen Konditionen von der Hugenottenkirche („Französische Kirche zu Berlin“) aufgenommen. Seit

nunmehr fast zwei Jahren feiern wir jeden 3. Sonntag im Monat und an den hohen Feiertagen unseren Gottesdienst in niederländischer Sprache im Coligny-Kirchsaal der Hugenottenkirche in Berlin-Halensee.

Es ist schwer vorstellbar, wo wir heute wären, ohne die große Unterstützung durch die Hugenottenkirche. Eine gute Bleibe ist für jede Gemeinde lebenswichtig und für uns als junge Gemeinde umso mehr.

Zweimal wurde in diesem Jahr das Heilige Abendmahl gefeiert, im Februar und im Juni. Wir praktizieren eine offene Abendmahlsfeier mit Wein und Saft. In einer so bunt gemischten Gemeinde wie unserer ist es immer eine große Herausforderung, durch die liturgische Gestaltung der Gottesdienste so viele Menschen wie möglich zu erreichen. Dabei wird den Teilnehmern einiges an Flexibilität abverlangt. Es ist schön zu erleben, dass viele dazu bereit sind, auch wenn es gewiss nicht immer leicht ist, sich von eigenen lieb gewonnenen (oftmals konfessionell geprägten) Traditionen zu verabschieden.

Dreimal wurde der Gottesdienst von einem Gastpastor geleitet: im März von Pastor Andries Zoutendijk (Utrecht / Niederlande), im September von Meinderd de Vries (Maastricht / Niederlande) und im November von Dr. Ad van Nieuwpoort (Amsterdam / Niederlande).

Es fanden drei Taufen statt.

Seit September bieten wir parallel zu unseren Gottesdiensten einen Kindergottesdienst an. In diesem Jahr ist es gelungen, ein enthusiastisches Team von Kindergottesdienstleiterinnen zu bilden. Das Team bringt eine große Kompetenz mit, da alle drei Frauen einen religions-pädagogischen Hintergrund haben. Seit diesem Jahr fangen unsere Gottesdienste nicht mehr um 17:00 Uhr, sondern um 11:30 Uhr an. Der Gottesdienstbesuch hat sich damit deutlich erhöht.

Seelsorge

Ich habe im Jahr 2008 50 Hausbesuche gemacht. Diese Besuche waren einmal Besuche zum Kennenlernen, zum anderen Besuche wegen Krankheit, Verlust oder anderer Not.

Es gab auch in diesem Jahr wieder einige Seelsorge-Gespräche bei mir daheim. Dies war der Fall, wenn Menschen keine Gelegenheit hatten, mich bei Ihnen zu empfangen oder aus anderen Gründen diese Möglichkeit vorgezogen haben.

Zweimal habe ich in diesem Jahr über einige Wochen hinweg Niederländer aus den Niederlanden seelsorgerlich betreut. Sie lagen in einem Berliner Krankenhaus, einmal wegen einer Operation, die in den Niederlanden nicht durchführbar war, und einmal wegen eines Unfalls im Urlaub.

Sonstige Aktivitäten in der Gemeinde

Jeden Monat finden im Durchschnitt zwei Gesprächsabende statt. Sie sind je auf eine andere Zielgruppe zugeschnitten. Damit versuchen wir, ein breites Publikum für die Gemeinde zu interessieren. An jedem zweiten Montag im Monat findet entweder ein Bibelkreis oder ein so genannter Thema-Abend statt. Beim Thema-Abend steht immer ein bestimmtes Thema in Zentrum, das von mir, von einem Mitglied der Gemeinde oder von einem Gastsprecher / einer Gastsprecherin präsentiert wird. Anschließend ist Raum für Diskussion und gemütliches Beisammensein. Themen, die wir u.a. besprochen haben, sind:

* die Unterschiede zwischen Kindertaufe / Gläubigentaufe / Wiedertaufe

* die Frage: Ist Gott Liebe?

* die Analyse einer Predigt aus dem streng reformierten Katwijk/NL

* die Frage: Was gibt uns Hoffnung?

Die Abende finden an wechselnden Orten statt. Es kamen durchschnittlich fünf Menschen zum Thema-Abend.

Am 5. Mai („Tag der Befreiung“ in den Niederlanden) wurde ein Thema-Abend besonderer Art organisiert. Zum Thema „Frauen und Krieg“ referierte die niederländische Künstlerin Maria Es in einem Raum der Französischen Kirche am Gendarmenmarkt. Dieser Abend fand ausnahmsweise auf Deutsch statt. Über die Möglichkeit der Kooperation mit der Hugenottengemeinde freuen wir uns sehr.

Beim Bibelkreis „Biblisches ABC“ steht fast immer der Text im Zentrum, worüber im Gottesdienst gepredigt wurde. Dieser Kreis hat also gleichzeitig den Charakter eines Predignachgesprächs. Der Bibelkreis wird normalerweise von mir geleitet und findet bei mir zuhause statt. Er wird nicht so gut besucht.

An jedem vierten Montag im Monat gibt es bei mir zuhause den Walter-Benjamin-Kreis. Dieser Kreis zielt auf ein intellektuelles Publikum. Wir lesen und besprechen Texte des jüdischen Philosophen Walter Benjamin (1892-1940), der in Berlin geboren wurde und aufgewachsen ist. Dieser Kreis hat neun feste Interessenten, die aber nicht immer alle kommen. Zum Teil stehen sie der Kirche fern.

Sommerfest

Das jährliche Sommerfest fand dieses Jahr am 14. September statt. Gepredigt wurde über Jeremias Berufung (Jeremia 1:4-9). Dies war der Start einer bis Dezember fortlaufenden Predigtreihe über das Prophetenbuch Jeremia. Nach dem Gottesdienst gab es ein indonesisches Mittagessen, zubereitet

von einem Mitglied unserer Gemeinde. Danach gab es ein buntes Kinderprogramm, während dessen die Eltern und andere Erwachsenen sich in einem offenen Gespräch über das Leben und die Zukunft der Gemeinde austauschten. Am Ende des Tages gab es Kaffee und Kuchen mit altniederländischen Volksliedern. Die Besucherzahl betrug 30 Menschen.

Das Sommerfest wäre auch dieses Jahr nicht möglich gewesen ohne die Mitarbeit von vielen Ehrenamtlichen, die sich tatkräftig und mit großem Sachverstand eingebracht haben.

Umgebung von Berlin

Nicht nur die Umgebung von Berlin, sondern auch Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt fallen unter meine pastorale Verantwortung. Am 14. Dezember fand zum ersten Mal in Leipzig ein Gottesdienst in niederländischer Sprache statt. Gastgeber war die reformierte Gemeinde von Leipzig. Es kamen sechs Menschen zum Gottesdienst.

Monatlicher Rundbrief

Jeden Monat empfangen ungefähr 80 Menschen über E-Mail unseren monatlichen Rundbrief mit Informationen über alle unsere Aktivitäten. 12 Menschen, die keinen Internetanschluss haben, empfangen den Brief in Papierform. Der Rundbrief wird von Marjolein Kranse nach einem immer gleichen Format gestaltet. Die Reaktionen aus der Gemeinde sind sehr positiv. Das Logo der Gemeinde erhöht die Erkennbarkeit und die vielen Photos und Bilder steigern die Attraktivität.

Ökumenische Kontakte

Die niederländische Gemeinde in Berlin ist eingebettet in ein dichtes Netzwerk von ökumenischen Kontakten. Sie ist seit 2007 Mitglied im Internationalen Konvent Berlin und hat dieses Jahr erfolgreich die Mitgliedschaft im Ökumenischen Rat Brandenburg-Berlin beantragt. Als Ökumenische Aktivitäten gab es in 2008 zum Beispiel:

* ein gemeinsames Wochenende in Berlin mit der niederländischen Gemeinde in Düsseldorf

* einen gemeinsamen Pfingstgottesdienst mit der Stadtmissionsgemeinde in Berlin-Pankow

In der Presse

Am 4. Juni erschien in „NRC Handelsblad“ (Tageszeitung) ein Interview mit mir: „Gelovig pionieren in Berlijn“. Dieses Interview lieferte uns erfreulicherweise auch einen neuen Gemeindekontakt: ein Berliner, der den Artikel zugeschickt bekam, besucht seither unsere Gottesdienste.

Daten und Statistik

Die Zahl der Gottesdienstbesucher in 2008 lag zwischen 15-35 Menschen. In zehn Gottesdiensten konnten wir mehr als 20 Besucher begrüßen.

Zukunft

Der reiche Segen Gottes, den wir auch 2008 erfahren durften, erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. Wir blicken der Zukunft mit Vertrauen und Vorfreude entgegen. Die Arbeit auf dem Schiff, das sich Gemeinde nennt, ist spannend und trägt gute Frucht.



Jantine Nierop

Berlin

4. Jahresbericht 2008 des Bezirkes WEST

(Kerngemeinden Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland, Köln-Bonn, Duisburg, Mannheim, Düsseldorf)

4.1 Kerngemeinde Münster-Hamm, Westfalen-Weserbergland

Einleitung



Die erste Phase des Wiederaufbaus der Münsteraner Gemeinde nach einer längeren Vakanz ist abgeschlossen. Kontakte zu ‚alten‘ Gemeindegliedern wurden wieder aufgenommen, Bedenken und

Vorbehalten versucht auszuräumen. Der Gottesdienstbesuch hat sich im letzten Jahr verdoppelt auf ca. 20 Besucher.

In der weiteren Zukunft wird der Schwerpunkt der Arbeit darauf liegen müssen, die Bekanntheit der Gemeinde unter in Münster und Umgebung ansässigen Niederländern zu vergrößern. Bisher kommen Menschen durch persönliche Kontakte zur Gemeinde oder stoßen mehr oder weniger zufällig auf deren Existenz. Hier ist nach guten Wegen zu suchen, auf die Gemeinde aufmerksam zu machen (Internetauftritt, Print- und andere Medien, Zusammenarbeit mit dem Konsulat, Kontakte zu Firmen mit hohem niederländischem Arbeitnehmeranteil, ...).

Gemeinde Münster, Westfalen-Weserbergland

Die Münsteraner Kerngemeinde lebt in einem Radius von ca. 40 km um Münster herum.

Von Münster aus werden auch Niederländer in der weiteren Umgebung betreut. Die Grenzen des Gemeindegebietes liegen an der niederländi-

schen Grenze im Westen und der Grenze der ehemaligen DDR im Osten, im westfälischen Ruhrgebiet im Süden und auf der Höhe von Hannover im Norden.

In früheren Zeiten hat es auch in der Region Hannover/Hildesheim einen aktiven Gemeindegliedern gegeben. Im vergangenen Jahr wurde versucht an alte Kontakte anzuknüpfen. Hier wird es in der nahen Zukunft darum gehen, die Kontakte zu intensivieren und angemessene Formen des Gemeindelebens zu entwickeln (Hauskreis, gottesdienstliche Feiern).

Gottesdienst

An jedem 2. Sonntag im Monat feiert die Gemeinde Münster Gottesdienst in der Johanneskapelle der Apostelkirchengemeinde. Für den anschließenden Kirchenkaffee kann ein Raum der Evangelischen Studierenden Gemeinde genutzt werden.

Besondere Gottesdienste waren im letzten Jahr

- im Thema-Gottesdienst zu der Frage von Identität und Berufung der niederländischen Kirche in Deutschland und besonders in Münster; nach Anleitung von Jeremia 29 lautete die provozierende Frage: ‚Niederländische Kirche in Deutschland, niederländische Gemeinde in Münster – brauchen wir das?‘; beim Predigt-nachgespräch kam es zu interessanten Diskussionen.

den Gottesdienst zum ‚Buitendag‘ im September feierte die Gemeinde unterm freien Himmel. Die Gemeinde wurde aktiv im Predigtgeschehen mit einbezogen indem an Stelle der klassische monologische Predigtform die Form des Bibliologs gewählt wurde. Anschließend gab es einen fröhlichen Gemeindetag im Garten von Gemeindegliedern.

im Oktober wurde im Gottesdienst ein neuer Presbyter eingeführt. Uns freut daran besonders, dass sich durch ihn der Altersdurchschnitt im

Presbyterium verjüngt, was hoffentlich ein gutes Zeichen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde ist.

Gesprächskreise

Der monatliche Gesprächskreis traf sich auch im vergangenen Jahr regelmäßig bei Gemeindegliedern zu Hause. Themen waren u.a.: ‚die Offenbarung des Johannes‘, ‚der Islam‘, ‚Sünde – was ist das eigentlich?‘, ‚Was ist der Mensch? – die Stammzellengesetze und ihre ethische Problematik‘ und in der Adventszeit: ‚Was dürfen wir hoffen?‘.

Am Gründonnerstag wurde ein Gemeinde-Themenabend angeboten, um auf das bevorstehende Osterfest inhaltlich einzustimmen.

Daneben gibt es seit November 2008 einen zweiten Gesprächskreis, der sich aus anderen Teilnehmenden zusammensetzt. Sie wohnen zum größten Teil in Münster selber, der Altersdurchschnitt ist jünger und die Interessen sind anders gelagert. In diesem Kreis haben wir angefangen, das Apostolikum zu besprechen.

Gemeindeaufbau

Hausbesuche

Im vergangenen Jahr wurde zu allen noch ermittelbaren ehemaligen aktiven Gemeindegliedern Kontakt aufgenommen. Die Erfahrungen waren – wie schon in den ersten Monaten meiner Tätigkeit – unterschiedlich. Einige fühlen sich inzwischen wohl in ihrer deutschen Ortsgemeinde (häufig bedingt durch ihre Kinder, besonders durch deren Konfirmation), andere waren sehr froh, dass die niederländische Gemeinde einen neuen Anfang nahm. Auch einige ‚neue‘ Niederländer in der Region wurden besucht und zu den Veranstaltungen der Gemeinde eingeladen.

Hausbesuche und persönliche Kontakte spielen vor allem nach den Zwistigkeiten unter dem Vorgänger eine wichtige Rolle. Obwohl sie angesichts der weiten Entfernungen sehr zeitaufwendig

sind, sind sie ein wichtiges Element des Gemeindeaufbaus.

Wie schon in der Einleitung angekündigt, wird in der nächsten Zeit ein Schwerpunkt der Arbeit in der Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Gemeinde liegen. Da es durch die Datenschutzbestimmungen nicht möglich ist, Adressen von in der Region lebenden Niederländern z.B. über das Konsulat zu bekommen, müssen sinnvolle Wege der Öffentlichkeitsarbeit gesucht werden.

Flyer/Plakat

Eine erste Initiative zur Öffentlichkeitsarbeit sind die neuen Plakate und Flyer der Gemeinde.

Die Plakate werden jeweils eine Woche vor den Gottesdiensten an Orten aufgehängt, die von potentiell Interessierten aufgesucht werden. Dort werden auch die Flyer ausgelegt, die eine Vorstellung der Gemeinde und deren Angebote enthalten. Zu danken ist diese Initiative vor allem der Unterstützung einiger jüngerer Gemeindeglieder, die sich hier sehr engagieren und kreativ mitarbeiten.

Calvinjahr

Auch das diesjährige Calvinjahr soll – neben der Besinnung auf die reformatorischen Wurzeln der Gemeinde - als Anlass genommen werden, die Gemeinde in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Zusammen mit dem Zentrum für Niederlande-Studien und der theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster ist ein Themenabend geplant unter dem Motto: "Der öffentliche Calvin. Eine Spurensuche in den Niederlanden und ihrem europäischen Kontext"

Kontakte zur Militärseelsorge

Im Sommer 2008 wurde ein neuer Militärseelsorger am Standort Münster eingeführt. Gespräche haben zu dem gemeinsamen Ziel geführt, die Militärseelsorge und die niederländische Gemeinde enger miteinander zu vernetzen. Ein erstes Ergebnis der Gespräche sind regelmäßige

Hinweise auf und Einladungen zu den Gottesdiensten und Angeboten der jeweils anderen Gemeinde. Außerdem werden die zukünftig nur noch einmal monatlich (früher zweimal) stattfindenden Gottesdienste der Militärseelsorge so gelegt, dass niederländische Militärangehörige und Zivilisten im 14-tägigen Rhythmus einen Gottesdienst in ihrer Sprache und Tradition feiern können (am 2. Sonntag im Monat in der niederländischen Gemeinde; am 4. Sonntag bei der Militärseelsorge).

Ökumenische Zusammenarbeit

Die niederländische Gemeinde ist Mitglied im Arbeitskreis Christlicher Kirchen, vertreten durch den Pfarrer und einen Presbyter. In diesem Jahr wird von diesem Kreis wieder das im zweijährigen Turnus stattfindende Pfingstfest aller Kirchen in Münster vorbereitet, an dem auch unsere Gemeinde aktiv teilnehmen wird.

Vertreten durch ihren Pfarrer war die Gemeinde an dem Projekt ‚Brücken der Hoffnung‘ der Westfälischen Landeskirche und der Protestantse Kerk in Nederland beteiligt. Dabei geht es um Partnerschaft und praktischer Austausch zwischen niederländischen und deutschen Gemeinden.

Kontakt zum Pfarrkonvent des Kirchenkreises Münster wurde aufgenommen und soll fest etabliert werden.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2008 wurden 12 Gottesdienste in Münster gehalten. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Ein Presbyter wurde neu eingeführt.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 20 Personen.

Der ‚alte‘ Gesprächskreis kam zu neun Gesprächsabenden zusammen mit durchschnittlich acht Teilnehmenden. Der im November neu gegründete Gesprächskreis traf sich zwei Mal mit sechs bzw. sieben Teilnehmenden.

Vom Pfarrer wurden 40 Familien und Einzelpersonen besucht.

Ausblick

Der vorsichtige Optimismus der ersten Monate hat sich bewahrheitet. Die Gemeinde wächst – zwar langsam – aber es gibt Potential und Möglichkeiten. Die Zahlen der Gottesdienstbesucher und die Gründung eines zweiten Gesprächskreises belegen das.

Für die nächste Zeit hoffen wir die Netze u.a. zu den Mitgliedern der Militär-Gemeinde am Standort Münster enger knüpfen zu können und den Bekanntheitsgrad der Gemeinde zu erhöhen.

Pieter Roggeband

Essen

4.2 Kerngemeinde Köln-Bonn

Einleitung



Das Gebiet der Gemeinde erstreckt sich von der Eifel, an der belgischen und niederländischen Grenze entlang und ab Aachen bis zum Westerland im Osten. Richtung Norden bildet das Ruhrgebiet die Grenze, wo der Kern Duisburg-Ruhrort aktiv ist. Richtung Süden erstreckt sich das Gebiet bis Koblenz. Die wichtigsten Kerne sind Köln, Aachen und Bonn. Ein sehr ausgedehntes Arbeitsgebiet mit großen Entfernungen. In dieser Kerngemeinde ist ein Pastoral Mitarbeiter tätig, Herr Meinderd de Vries. Offiziell hat er eine Teilzeitstelle mit 25%, das sind 9 Wochenstunden.

Gottesdienste

An jedem letzten Sonntag im Monat wurden in der Auferstehungskirche in Köln-Sürth Gottesdienste abgehalten. Wegen der Sommerferien fiel der Dienst in Juli aus. Die Zahl der Gottes-

dienstbesucher schwankt, insgesamt aber lag der Besucherzahl zwischen 10 und 24, durchschnittlich 15. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist durch einige neu entstandenen Kontakte etwas höher als im vergangenen Jahr. Nahezu alle Besucher wohnen in der direkten Umgebung von Köln und Bonn. Nach jedem Gottesdienst gab es wie immer ein gemeinsames Kaffeetrinken. Im Januar wurde eine traditionelle niederländische Mahlzeit organisiert. Ende August gab es einen erfolgreichen Aussentag mit Freiluftgottesdienst im Museum Insel Hombroich bei Neuss. Im November hat eine Studentin der Musikhochschule Köln sich bereit erklärt den Gemeindegang im Gottesdienst musikalisch zu begleiten.

Liturgie

Im vergangenen Jahr wurde zweimal das Heilige Abendmahl gefeiert. Diese Gottesdienste wurden von Pfr. Pieter Roggeband geleitet Herr De Vries, der pastorale Mitarbeiter, der normalerweise alle Gottesdienste leitet, ist wegen der Kirchenordnung der PKN nicht berechtigt die Sakramente auszuteilen. Weihnachten gab es einen Familiengottesdienst an dem kleine Kinder mit Musik und Gesang teilnahmen.

Seelsorge

Es fanden insgesamt 74 Pastoralbesuche statt, genau so viele wie im Jahre 2007. Einige intensive Kontakte wurden abgebaut. Jetzt bestehen nur noch zwei Kontakte für intensive Pastoralbegleitung.

Gesprächskreise

Der Bibelkreis in Aachen kam dreimal im Konfirmandensaal der Immanuelkirche zusammen. An diesem Bibelkreis nahmen vier Gemeindeglieder teil. Der Literaturkreis, in dem niederländische Literatur besprochen wird, traf sich siebenmal. Jeder Deutsche oder Niederländer, kirchlich oder nicht-kirchlich engagiert, der sich für die niederländische Literatur interessiert, ist willkommen. Es werden nur niederländische Bü-



cher gelesen, von denen es auch eine deutsche Übersetzung gibt. Der Kreis ist prinzipiell zweisprachig und zählt zurzeit sechs

Teilnehmer. Die Teilnehmerzahl der beiden Gesprächskreise ist dermaßen gering, dass diese kaum Überlebenschancen haben.

Im Monat März besuchten wir mit sechs Gemeindegliedern gemeinsam die Matthäuspasion in Köln. Vorher gab es in einem Kreis eine Einführung in die Musik von einer Musikologin aus den Niederlanden.

Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand kam viermal zusammen. In guter Harmonie wurde zusammen gearbeitet an einem mehrjährigen Programm (Beleidsplan) der Kerngemeinde. Dieses Vorhaben wurde auch zweimal nach den Gottesdiensten mit den Gemeindegliedern besprochen. Noch immer besteht Sorge über die unbesetzten Stellen im Vorstand. Für die zwei übrigen Kirchenvorsteher ist eine aktivere, ehrenamtliche Beteiligung am Gemeindeleben aus beruflichen und familiären Gründen problematisch. Schon letztes Jahr wurde diese Problematik erwähnt, aber es fanden sich bis heute keine Kandidaten um die offenen Stellen zu besetzen.

Ökumene

Als Kirchengemeinde ist der Kern Köln-Bonn Mitglied der ACK-Bonn. Auch sind wir letztes Jahr enger beteiligt am Konvent der Auslandsgemeinden in Köln. Herr de Vries besetzt zusammen mit Pfarrerin Eckhoff der finnischen Gemeinde im Duo den Vorsitz dieses Konvents. Dies brachte mehrere Verpflichtungen mit sich. Einführungen und Grußworte wurden gesprochen bei internationalen Veranstaltungen in Köln. Die Sichtbarkeit der Niederländischen Gemeinde in Köln hat sich hierdurch vergrößert.

Mit mehreren Gemeinden, wie der koreanischen, japanischen, finnischen und ungarischen Gemeinde bestehen gute Kontakte, wie auch mit der Äthiopisch/orthodoxen Gemeinde. Wir sind froh, dass der vergoldete Engel, der schon länger keine Funktion mehr hatte, eine gute Unterkunft gefunden hat in der Kapelle dieser Gemeinde.

Zusammenarbeit

Die Gastfreundschaft unserer Gastgemeinde in Köln-Sürth ist beispielhaft. Elf Mal im Jahr werden Gottesdienste abgehalten. Der Literaturkreis kommt gelegentlich in der Kirche zusammen und auch die Generalversammlung des Kirchenvorstands der Niederländischen Kirche in Deutschland fand dort statt. Auch wurden dort Kernratsabende gehalten.

Auch die Gastfreundlichkeit des Stadtkirchenverbandes ist groß. Im Haus der Evangelischen Gemeinde Köln fanden dieses Jahr die Versammlungen des Moderaments statt.

Nachwort

Die Entwicklungen in der Gemeinde Köln sind zweierlei. Einerseits gibt es Sorgen um das Fortbestehen der Gesprächskreise und um den Kirchenvorstand, andererseits haben wir den Eindruck, dass die Gemeinde lebendiger geworden ist und es gibt eine lockere Atmosphäre in und um Gottesdienste herum. In den letzten Monaten des Jahres 2008 wurden gute Kontakte geknüpft mit der Elternvertretung der niederländischen Schule in Leverkusen. Wir hoffen bei mehreren jungen Familien Interesse wecken zu können.

Die Zahl der Arbeitsstunden von Herrn de Vries war 795. Bei einem Arbeitsvertrag von neun Stunden umgerechnet nach Vollzeit wäre das eine Arbeitswoche von 70 Stunden. Es wurden 13931 km. gefahren.

Im Namen des Kirchenvorstandes,

Meinderd de Vries

4.3 Nederlandse Kerk aan de Ruhr (NKadR)

(Duisburg, Mannheim)

Einleitung

Diese Gottesdienstorte der Nederlandse kerk aan de Ruhr (NKadR) haben ihre Tradition in der Binnenschiffer-Seelsorge. Die Duisburger Gemeinde besteht hauptsächlich aus niederländischen Binnenschiffern, die sich an jedem Sonntag zu einer anders besetzten Gottesdienstgemeinde zusammenfinden. Dazu kommt ein kleinerer Anteil ‚Land‘-Gemeinde, die den kontinuierlichen Kern der Gemeinde bildet.

Ähnlich ist es in Mannheim. Allerdings gibt es hier keine feste ‚Land‘-Gemeinde. Dafür besuchen häufiger niederländische Urlauber aus der Region die Gottesdienste.

Die Gottesdienste in eigener Sprache und vertrauter niederländisch-reformierter Tradition sind ein wichtiger Anker im bewegten Leben der Binnenschiffer. Beim anschließenden Beisammensein findet das – zeitlich komprimierte – Gemeindeleben der sonst vereinzelt lebenden Binnenschiffer statt. Hier ist Gelegenheit zum Austausch mit Menschen in der gleichen, seltenen Lebensform, zur Anteilnahme, zum Gespräch mit den Seelsorgenden, zum theologischen Austausch beim Predignachgespräch.

Die Gemeinde Duisburg (NKadR)

Die Struktur der Gemeinde verändert sich entsprechend der strukturellen Veränderungen in der Binnenschiffahrt. Höherer Termindruck, kürzere Liegezeiten und der Druck zu großer Flexibilität machen den Alltag weniger planbar. Die Schiffer wissen oft am Anfang der Woche nicht, wo sie am Ende sein werden, d.h. sie wissen auch nicht, ob sie es nach Duisburg und zum Gottesdienst schaffen werden. Dass ihnen Gottesdienst und Gemeindeleben sehr am Herzen liegen,

merkt man an den weiten Wegen, die sie häufig auf sich nehmen. Bei besonderen Anlässen (z.B. Abschied des alten und Einführung des neuen Pfarrers) können das schon einmal mehrere 100 km sein. Besonders deutlich wird diese Verbundenheit auch durch Anzahl und Höhe der Spenden zugunsten der Gemeinde.

Veränderungen 2008

Nachdem die deutsche Ev. Gemeinde Duisburg Ruhrort ihr Gemeindehaus im vergangenen Jahr verkauft hat, hat auch der Untermieter – die NKadR – ihr vertrautes Zuhause verloren. Die Suche nach neuen Gemeinderäumen erwies sich als schwierig; mussten die Räume doch einige Bedingungen erfüllen: für Gottesdienste geeignet und multifunktional nutzbar; Raum bieten für die Schiffer-Bibliothek; in Laufabstand zum Hafen. Gefunden wurden neue Räume in einem Bürogebäude an der Rheinallee, die den Bedürfnissen entsprechend umgebaut wurden. Am Pfingstsonntag feierte die Gemeinde hier ihren ersten Gottesdienst. Ein ‚Zuhause‘ müssen diese Räume jetzt noch werden.

Am 06. April kam es mit der Einführung des neuen Binnenschifferseelsorgers zu einer Umstrukturierung in der Gemeinde. Formal bedeutet das eine Trennung von Binnenschiffer- und Landgemeinde. Der seit dem 01.04. tätige neue Pfarrer in der Nederlandse kerk in Duitsland ist für die Landgemeinde in Duisburg, der neue Binnenschifferseelsorger für die Binnenschiffer zuständig. Seine Stelle ist so aufgeteilt, dass er zu 50% für die Seelsorge in der Duisburger Gemeinde zuständig ist, mit den anderen 50% soll er die überregionale Arbeit in der niederländischen Binnenschifferseelsorge versehen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die von der Kirchenleitung der Protestantse Kerk in Nederland (PKN) in Auftrag gegebene Untersuchung, ob und wenn ja - in welcher Weise – die Binnenschifferseelsorge von einzelnen Parochialgemeinden übernommen werden kann. Im Rahmen der Sparmaßnahmen der PKN soll damit untersucht werden ob die

Binnenschifferseelsorge als eigenes Arbeitsfeld eventuell ganz oder teilweise wegfallen kann.

Die Stelle des Binnenschifferseelsorgers ist auf vier Jahre befristet und wird von der PKN finanziert.

Gottesdienste

Im Gottesdienstplan zeigt sich die veränderte Struktur in der Gemeinde: jeweils zwei der monatlichen Gottesdienste werden vom Binnenschifferseelsorger und einer vom Pfarrer der Nederlandse kerk in Duitsland gehalten; für die verbleibenden Gottesdienste werden Gastpfarrer aus den Niederlanden eingeladen.

Parallel zum Gottesdienst findet jeden Sonntag ein Gottesdienst für zwei- bis zehnjährige Kinder statt, der von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen geleitet wird. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist aus oben angeführten Gründen wechselhaft.

Die Möglichkeit zu Austausch und Gespräch bei einer (oder mehreren) Tassen Kaffee spielen eine wichtige Rolle im Gemeindeleben. Oft werden sie zu seelsorgerlichen Gesprächen genutzt.

Gottesdienste in der Osterzeit

Da der Umzug aus dem Gemeindehaus der deutschen Ev. Gemeinde Duisburg-Ruhrort auch eine räumliche Trennung von dieser Gemeinde bedeutete, fanden im letzten Jahr keine gemeinsamen Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit statt. Das ist schade, denn sie war eine feste Tradition im Leben beider Gemeinden und wichtige, lieb gewonnene Punkte des ökumenischen Austauschs und gemeinsamen Feierns.

Im letzten Jahr kam stattdessen die Duisburger Gemeinde am Gründonnerstag zu einem Gesprächsnachmittag über die biblischen Lesungen für diesen Tag zusammen.

Am Karfreitag traf sie sich mit der Niederländisch-Ökumenischen Gemeinde Düsseldorf zur Lesung der Passionsgeschichte.

Gottesdienste und Feiern in der Weihnachtszeit

Für die Binnenschiffer gab es am Heiligen Abend die traditionellen Angebote: die Erwachsenen trafen sich an Bord eines Schiffes, um über das Thema ‚Gottvertrauen in Zeiten der Krise‘ nachzudenken. Die Jugendlichen trafen sich zu einem geselligen Abend.

Der Gottesdienst am 1. Weihnachtstag unter dem Thema ‚lang erwartet – unerwartet‘ war mit 80 Personen gut besucht.

Am 2. Weihnachtstag ließen sich ca. 120 Menschen von ‚wal en schip‘ zum traditionellen ‚Schipperkerstfeest‘ einladen. Es stand unter dem Thema ‚gewoon heel bijzonder‘.

Amtshandlungen

Im vergangenen Jahr wurden aus der Gemeinde Duisburg zwei Menschen kirchlich beerdigt.

Seelsorge

Binnenschifferseelsorge

Die Seelsorge an den ‚Varenden‘ findet zum größten Teil im Zusammenhang mit den Gottesdiensten statt. Dazu kommen regelmäßige Bordbesuche.

Landgemeinde

Regelmäßige Hausbesuche – besonders bei älteren Gemeindegliedern – sind wichtig und werden gerne zu intensiven Gesprächen genutzt. Eine besondere Bedeutung haben sie im Krankheitsfall.

Im Zusammenhang mit den Beerdigungen gab es intensivere seelsorgerliche Kontakte und Trauerbegleitungen.

Gemeindebrief

Ein inhaltlich und äußerlich gut gestalteter Gemeindebrief spielt eine wichtige Rolle in einer

Gemeinde zum einen Teil sehr verstreut lebt, zum anderen Teil ständig unterwegs ist. Durch einen solchen bleiben die Gemeindeglieder untereinander und mit der Gemeinde verbunden und identifizieren sich mit ihr.

Der Gemeindebrief der Nederlandse kerk aan de Ruhr ‚Contact‘ erscheint sechs Mal im Jahr. Er will die Gemeindeglieder über Veranstaltungen in der Gemeinde, aber auch über besondere Ereignisse im Leben ihrer Glieder (besondere Geburtstage, Hochzeit, Geburt, Krankheit und Tod) informieren und so den Zusammenhalt stärken.

Die Zahl der Abonnenten, die mit 1000 Exemplaren weit über die Zahl der aktiven Gemeindeglieder hinausgeht, bestätigt diesen Ansatz.

Ökumenische Kontakte

Die Einbindung in das Netz der Kirchen vor Ort in Duisburg und in den Orten an den Wasserwegen der Binnenschiffer ist unverzichtbar für eine Auslandsgemeinde.

Dazu gehören die Kontakte zum Pfarrkonvent in Duisburg. Die Kontakte zur Ev. Gemeinde Duisburg-Ruhrort müssen durch die räumliche Trennung und die Umstrukturierungen innerhalb der Nederlandse kerk aan de Ruhr (Aufteilung von Binnenschiffer- und Landgemeinde auf jetzt zwei Pfarrer, wo es früher nur einen gab) und einen Personalwechsel in der deutschen Gemeinde neu justiert werden.

Besondere Veranstaltungen

Besinnungswochenenden der Binnenschifferseelsorge

An Himmelfahrt fand das traditionelle ‚Hemelvaartweekend‘ der Binnenschifferjugend statt. Neben Sport und Spaß beschäftigten sich die 60 Jugendlichen an zwei Gesprächsabenden und in zwei Gottesdiensten mit dem Thema ‚Liebe‘:

Im Juni wurde ein Wochenende für junge Familien angeboten. Auch hier gab es neben der Be-

schäftigung mit dem Buch Ruth Zeit für Spiel und Spaß und intensive Gespräche.

Im Herbst fand ein Wochenende für 40+er statt. Es stand unter dem Thema ‚wofür haben wir Zeit?‘.

Alle diese Aktivitäten wurden von der NKadR mit dem Binnenschifferseelsorger aus Rotterdam organisiert.

Adventsfeier der Landgemeinde

Die Landgemeinde versammelte sich im Advent zu einem besinnlichen Nachmittag. Neben der Beschäftigung mit der Rolle von Josef in der Geburtsgeschichte Jesu stimmte sie sich mit niederländischen Adventsliedern auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein.

Statistik

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 55 Gottesdienste in der Niederländischen Gemeinde in Duisburg gefeiert.

Zwölf davon leitete der Pfarrer der Landgemeinde. Die übrigen wurden entweder vom Binnenschifferseelsorger oder von Gastpfarrern aus den Niederlanden gestaltet.

In sechs Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert.

Die binnenschifferseits sehr schwankenden Besucherzahlen lagen durchschnittlich bei 25 Personen.

Zwei Gemeindeglieder wurden kirchlich beerdigt.

In der Landgemeinde gab es 26 Haus- und Krankenbesuche.

Der Gottesdienstort Mannheim

Erfreulicherweise nimmt der Gottesdienstbesuch in Mannheim in letzter Zeit wieder zu. Der Durchschnitt lag 2008 bei 12 Besuchern.

Die reine Gottesdienstgemeinde in Mannheim finanziert sich immer noch selber durch die sonntäglichen Kollekten und einzelne – meist hohe – Spenden der Binnenschiffer, die die fast ausschließliche Zielgruppe dieser Gemeinde sind.

Die aus den Niederlanden anreisenden Pfarrer bieten durch Bordbesuche an den Wochenenden den Binnenschiffern seelsorgerliche Begleitung an. In der Hafenkirche Mannheim hat die Gemeinde eine Heimat gefunden für ihren Gottesdienst und das anschließende Beisammensein.

Die Nederlandse kerk aan de Ruhr unterstützt die Arbeit in Mannheim dadurch, dass diese von hier aus organisiert und finanziell abgewickelt wird. Außerdem ist der Binnenschifferseelsorger an 5 Sonntagen und der Pfarrer der Landgemeinde an 2 Sonntagen im Jahr für die Gottesdienste in Mannheim freigestellt.

Ausblick

Trotz der räumlichen und strukturellen Veränderungen hat sich die Situation der Nederlandse kerk aan de Ruhr nicht wesentlich geändert. Nach wie vor bietet die Gemeinde vielen Niederländern, die den ‚Varenden‘ einen festen Ankerpunkt in ihrem kirchlichen und religiösen Leben und eine der oft wenigen Begegnungsmöglichkeiten mit Gleichbetroffenen. Die Landgemeinde bildet hierbei sozusagen das kontinuierliche Element im Gottesdienst und bei anderen Veranstaltungen.

Der Altersdurchschnitt in der Landgemeinde ist mit ca. 65 Jahren relativ hoch. Das macht die Gemeinde verletzbar. Unter den Binnenschiffern gibt es allerdings viele junge Familien mit Kindern. Das hält die Gemeinde jung und lebendig. Für sie ist diese Gemeinde die einzige Möglichkeit, kirchliches Leben zu praktizieren und die Kinder in gottesdienstliche Feier und kirchliche Traditionen hineinwachsen zu lassen.

Pieter Roggeband

Essen

4.4 Kerngemeinde Düsseldorf

Einleitung

Die über 50 Jahre alte niederländisch Ökumenische Gemeinde Düsseldorf partizipiert als „wijk“ (Kern) in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD). Sie wurde 1957 von der Niederländischen Gemeinde Berlin aus gegründet.

Gemeinde Düsseldorf

**NEDERLANDSE OECUMENISCHE GEMEENTE
DÜSSELDORF**



Wijkgemeente van de NKiD

Das Einzugsgebiet der Gemeinde Düsseldorf liegt in einem Radius von ca. 40 km um den Gottesdienstort in Düsseldorf-Heerdt. Der

Kern der Gemeinde besteht aus niederländischen Familien, die schon viele Jahre in Deutschland wohnen und arbeiten. Die Kinder (und Enkel) sind größtenteils in der deutschen Kirche integriert, doch zu besonderen Anlässen legen sie Wert auf gottesdienstliche Feiern in der Sprache und Tradition, in der sie aufgewachsen sind. Ab und zu finden Familien und Einzelpersonen, die neu aus den Niederlanden nach Deutschland gekommen sind, den Weg in die Gemeinde.

Der Gottesdienst

Der monatliche Gottesdienst findet an jedem 3. Sonntag in der Kapelle ‚zum Guten Hirten‘ in Düsseldorf-Heerdt statt. Zwei Mal im Jahr wird das Abendmahl gefeiert.

Gottesdienst am Karfreitag

Die Düsseldorfer Gemeinde feierte im letzten Jahr zum zweiten Mal einen Gottesdienst am Karfreitag zusammen mit der Gemeinde in Duisburg, in dessen Mittelpunkt die Lesung der Passionsgeschichte stand.

Weihnachtsgottesdienst

Ein besonderer Höhepunkt ist in jedem Jahr der Weihnachtsgottesdienst, der im letzten Jahr am Nachmittag des vierten Adventssonntages gefeiert wurde. Viele Gemeindeglieder beteiligten sich aktiv an der Gestaltung mit Lesungen oder musikalischen Beiträgen. Für die Kinder wurde parallel ein Kindergottesdienst organisiert. Anschließend gab es die ebenfalls traditionelle Weihnachtsfeier mit einem Mitbring-Büffet.

Die Kollekte war auch in diesem Jahr jeweils zur Hälfte bestimmt für das Projekt Las Torres in Venezuela und das Projekt von Schwester Amalia in Indien.

Thema-Gottesdienst

Im September haben wir einen Thema-Gottesdienst unter der Überschrift: ‚Was machen wir hier eigentlich- Identität und Berufung einer niederländischen Gemeinde in Deutschland‘ gefeiert. Nach Anleitung von Jer. 29 wurde in der Predigt und im anschließenden Predignachgespräch der Frage nachgegangen: welche Bedeutung hat eine niederländische Gemeinde in Deutschland für uns und welche Rolle spielt sie im deutschen kirchlichen Leben.

Amtshandlungen

Eine Trauerfeier anlässlich einer Urnenbeisetzung wurde vom Pfarrer der Gemeinde zweisprachig durchgeführt.

Seelsorge

Die seelsorgerliche Arbeit geschieht hauptsächlich in der Form von Hausbesuchen. Besonders wichtig sind sie in Krankheitsfällen. Im letzten Jahr wurde ein krebserkranktes Gemeindeglied mehrere Monate bis zu seinem Tod seelsorgerlich begleitet.

Gesprächskreis

Der monatliche Gesprächskreis traf sich auch in diesem Jahr regelmäßig in den Häusern der Ge-

meindeglieder. An mehreren Abenden stand in diesem Jahr die Theodizee-Frage zentral. Ein weiteres Themengebiet war das Embryonenschutzgesetz und die pränatale embryonale Selektion. In der Adventszeit haben wir uns über unsere ‚Hoffnung im Advent‘ ausgetauscht. Die Teilnehmerzahl lag jeweils bei sechs bis zehn Personen.

Besondere Veranstaltungen

Neujahrsempfang

Eine lieb gewonnene Tradition ist es, das Neue Jahr als Gemeinde nach dem Januar-Gottesdienst mit einem Glas Sekt und einer guten niederländischen erwtensoep zu begrüßen.

Dodenherdenking

Wie in jedem Jahr nahm die Gemeinde an den Feierlichkeiten zur ‚Dodenherdenking‘ (Gedenken an die Kriegsoffer) am 4. Mai auf dem Stoffeler Friedhof in Düsseldorf teil. Der Gemeindepfarrer war an der Gestaltung der Feierlichkeiten beteiligt; Gemeindeglieder legten im Namen der Niederlandse kerk in Duitsland einen Kranz nieder.

Buitendag

Im August wurde im Anschluss an den Gottesdienst der traditionelle ‚Buitendag‘ begangen. Im Garten einer Familie wurde gegrillt und geteilt, was jeder und jede mitgebracht hatte.

Gemeindefahrt nach Berlin

Vom 28. bis 30. März besuchte eine Delegation der Düsseldorfer Gemeinde die Schwester Gemeinde der Nederlandse kerk in Duitsland in Berlin. In Berlin liegen die Wurzeln der Düsseldorfer Gemeinde. 1957 schickte die damalige Pfarrerin der niederländischen Gemeinde in Berlin Bé Ruys den Vikar Jan Langevoort nach Düsseldorf, um in der Region eine niederländische Gemeinde zu gründen. Ein Besuch des beinahe legendären Hendrik-Kraemer-Hauses und bei der inzwischen hochbetagten Bé Ruys gehörten selbstverständlich zum Besuchsprogramm. Am Sonntag haben

wir hier zusammen mit der Kraemer-Haus-Gemeinde und der neugegründeten niederländischen Gemeinde in Berlin einen Gottesdienst gefeiert, der von der Berliner Pfarrerin und dem Düsseldorfer Pfarrer gestaltet wurde.

Des Weiteren gehörte ein Kennenlern- und Austausch-Abend mit der Berliner Gemeinde zum Besuchsprogramm unter dem Thema: ‚Unsere Erfahrungen als Niederländische Gemeinde in der Diaspora – in Ost und West‘ sowie Besuche von zwei ganz besonderen Kirchen in Berlin:

- in der Martin-Luther-Kirche in Berlin-Mariendorf war die Symbolik des Nationalsozialismus noch deutlich am Bau und an der Ausgestaltung der Kirche zu erkennen
- die Kapelle zur Versöhnung steht genau im ehemaligen Sperrgebiet an der Mauer – an der Stelle, wo von den Regierenden der DDR die alte Versöhnungskirche weggesprengt wurde. Die Gemeinde der Versöhnungskirche erinnert an die Maueropfer und versucht Versöhnung zwischen Ost und West zu fördern.

Neben Stadtbesichtigung und Genießen des kulturellen Lebens in Berlin konnte die Gemeindegruppe in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche das Versöhnungsgebet von Coventry mitsprechen.

Ökumene in Heerdt

Aus der Not heraus feierten die Niederländisch-Ökumenische Gemeinde und die deutsche evangelische Gemeinde Heerdt zwei gemeinsame Gottesdienste. Da das Gemeindehaus der Ev. Gemeinde umgebaut wurde, musste sie in ‚unserer‘ Kapelle ausweichen. Das Ergebnis waren zwei sehr gut besuchte Gottesdienste, die zwar textlich hauptsächlich in deutscher Sprache gehalten wurden, deren Lieder aber zweisprachig und sehr kräftig gesungen wurden. Aus diesen sehr schönen Erfahrungen entstand der Wunsch, im nächsten Jahr mindestens einen Gottesdienst ‚freiwillig‘ zusammen zu feiern.

Ökumene in Düsseldorf

Auf Einladung des Evangelischen Kirchenkreis Düsseldorf nahmen Pfarrer und Gemeindeglieder mehrfach an Treffen der ‚Gemeinden fremder Sprache und Herkunft‘ in Düsseldorf teil. Auch an einem gemeinsamen Gottesdienst der verschiedenen fremdsprachigen Gemeinden hat die niederländische Gemeinde aktiv teilgenommen.

Sitzungen

Im Jahr 2008 fanden zwei Presbyteriumssitzungen statt.

Vom Pfarrer und den entsprechenden Delegierten wurde an Sitzungen des ‚Algemene Kerkenraad‘, des ‚Wijkraad Noord und West‘ und der ‚Commissie van beheer‘ der Nederlandse kerk in Duitsland teilgenommen.

Bei der jährlichen Gemeindeversammlung im September informierte der Vorstand über die Entwicklung der Gemeinde, u.a. über die finanzielle Situation. Nach ordnungsgemäßer Kassenprüfung wurde der Vorstand entlastet.

Zahlen und Statistik

Im Jahr 2008 wurden 12 Gottesdienste in Düsseldorf gehalten. In zwei Gottesdiensten wurde das Abendmahl gefeiert. Die Zahl der Gottesdienstbesucher lag im Durchschnitt bei 20 Personen. Zum Weihnachtsgottesdienst kamen ca. 40 Besucher.

Der Gesprächskreis hat sich neun Mal getroffen. Zwischen sechs und zehn Gemeindeglieder nahmen daran teil.

Vom Pfarrer wurden 25 Menschen zu Hause oder im Krankenhaus besucht.

Ausblick

Im Jahr 2008 ist die Situation der Gemeinde konstant geblieben, was Gottesdienstbesucher und Gesprächskreisteilnehmer betrifft.

Besondere Aktivitäten – wie die Berlin-Fahrt in diesem Jahr – stärken die Bindungen innerhalb der Gemeinde und fördern den Kontakt der einzelnen Gemeinden der Nederlandse kerk in Duitsland untereinander. Sie sollten häufiger stattfinden.

Im nächsten Jahr ist – anlässlich des 500. Geburtstages von Johannes Calvin – eine Studienfahrt zu den Städten seines Wirkens geplant.

Außerdem muss die Gemeinde im nächsten Jahr ihren Gottesdienstort wechseln. Die zunehmende Finanzknappheit in deutschen evangelischen Gemeinden trifft auch die Ev. Gemeinde Heerdt. Sie muss die Kapelle ‚zum guten Hirten‘ verkaufen. Die niederländisch ökumenische Gemeinde wird ihre Gottesdienste ab Januar im nahe gelegenen Paul-Gerhardt-Haus feiern.

Pieter Roggeband
Essen

5. Jahresbericht 2008 des Bezirkes SÜD (Kerngemeinden Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, München)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil;

vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft;

vor wem sollte ich mir grauen

Psalm 27, 1

Einleitung



Seit Oktober 1999 bin ich Pfarrer für den Südbezirk der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD). Dieser umfasst folgende Bundesländer: Hessen (mit ca. 7.000 Niederländern), Rheinland-Pfalz (ca. 5.000), Saarland (ca.

550), Baden-Württemberg (ca. 7.500) und Bayern (ca. 8.500) und Thüringen (ca. 300). Es gibt 4 ‚kernen‘ (Gemeinden): Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe und München. Hier werden nach einem festen Schema Gottesdienste in niederländischer Sprache gehalten. Mit ca. 350 Adressen habe ich einen mehr oder weniger geregelten Kontakt. Außerdem begleite ich niederländische Inhaftierte in einigen Justizvollzugsanstalten in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Die Treffwörter in meiner Arbeit sind:

Seelsorge:

der persönliche Kontakt des Kirchenvorstandes zu den Gemeindegliedern war und ist eines der Merkmale des niederländischen protestantischen kirchlichen Lebens, das ‚omzien naar elkaar‘. In unserer Diaspora-Situation kommt es bei den Hausbesuchen vor allem auf den Pfarrer an. Gemeindeglieder von Trier bis Passau, von Limburg bis Lörrach werden –nach Absprache und selbst-

verständlich nur wenn erwünscht- in ihren Häusern aufgesucht, auch wenn nichts Besonderes vorliegt. Das persönliche Interesse im Ausland – auch noch in niederländischer Sprache- wird in der Regel geschätzt und ist ein –wenn auch- geringer Beitrag zur kirchlichen und gesellschaftlichen Integration.

Gottesdienste:

der niederländische Protestant definiert(e?) die kirchliche Zugehörigkeit über den Gottesdienstbesuch. Die Auslegung des 4.Gebotes im Heidelberger Katechismus: *Gott will (im 4.Gebot), daß ... ich, besonders am Feiertag, zu der Gemeinde Gottes fleißig komme* (Frage, Antwort 103), hat sicher zu dieser Auffassung beigetragen, wenn diese heute auch sehr abbröckelt. Wir freuen uns darüber, dass unsere Gottesdienste nicht nur von Älteren, sondern auch von jungen Familien mit Kindern besucht werden. Gottesdienste in der Muttersprache werden sehr begrüßt und zeigen, daß zwischen Glauben und Sprache eine besondere Verbindung besteht.

Gesprächskreise:

das Letzte gilt auch für die Gesprächskreise, die in Frankfurt, Stuttgart, Karlsruhe, und Erlangen existieren. Was den Besuch dieser Kreise angeht ist das Wollen der Teilnehmer in der Regel größer als das Können. Die Entfernungen an einem Abend und das bei einem anstrengenden und anspruchsvollen Beruf machen, dass diese Kreise relativ klein bleiben.

Publizität:

gerade in einer Diaspora-Situation ist der schriftliche Kontakt mit der Gemeinde von größter Bedeutung. Seit dem Frühjahr 2006 bin ich der Redaktionskoordinator von Schakel-Kontakt. Dieses Kontaktorgan für die gesamte niederländische Kirche erscheint zweimonatlich in einer farbenfrohen Aufmachung, mit einer Meditation, Informationen über das Gemeindeleben in allen Bezirken und mit Hintergrundartikeln zum kirch-

lichen Leben in Deutschland und in den Niederlanden. Die seit Januar 2006 freigegebene Webseite der NKiD (www.nkid.kerknet.de) kann als zweckdienlich bezeichnet werden und wird, sowie Reaktionen zeigen, regelmäßig besucht

Kirchliche und ökumenische Kontakte:

diese gibt es zahlreich. Wir gehören zur Klassis Arnheim. Ich besuche als Vertreter des Bezirkskirchenrates Süd ihre Sitzungen. Ebenfalls nehme ich soviel wie möglich an den Zusammenkünften der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrer dieser Klassis teil.

Dann gibt es Kontakte mit den Landeskirchen, in denen wir arbeiten, und Kontakte mit den Gemeinden, deren Gastfreundschaft wir genießen.

Zu denken ist auch an die Begegnungen im Rahmen der Zusammenkünfte mit Vertretern von Kirchen anderer Sprache oder Herkunft, sowohl auf Bundesebene (Konferenz der Ausländerpfarrer, deren Vorsitzender ich seit November 2005 bin) wie auch auf landeskirchlicher Ebene (Internationaler Konvent – Frankfurt, Internationaler Konvent Baden, Mini-KAP – Stuttgart und IKEM – München). Für das ökumenische Lernen sind alle diese Kontakte sehr wertvoll.

Der Bericht ist üblicherweise in erster Instanz eine Verantwortung des Pfarrers. Er erwähnt was in seinem Bezirk gelaufen ist. Es ist aber sonnenklar, dass Gemeindeleben nicht die Leistung eines Einzelnen ist. Mit großer Dankbarkeit darf ich hier den Einsatz vieler erwähnen. In allen Gemeinden ist eine genügende Anzahl von kompetenten Männern und Frauen bereit gefunden im Kirchenvorstand mitzuwirken. In unseren Gottesdiensten stehen immer musikalische Mitarbeiter bereit. Kindergottesdienst, Küchendienst, etc. ... immer wieder hat es bereitwillige Helfer gegeben. Mir ist es ein sehr wichtiges Anliegen, zu einem angenehmen ‚Betriebsklima‘ beizutragen, einer entspannten Atmosphäre von Glauben, Hoffnung und Liebe, die Menschen zu Mitarbeit

einlädt und kreativ macht und in der jeder respektiert wird, und Gott zu seiner Ehre kommt.

Über die Arbeit in den Gemeinden und die Gefangenenseelsorge im Jahre 2008 werde ich nun ausführlicher berichten. Bei Zahlen werden die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr in Klammern angegeben.

5.1 Kerngemeinde Frankfurt

Seelsorge



Vom ‚Kern‘ Frankfurt her werden die niederländischen Kontaktadressen in ganz Hessen seelsorgerlich betreut. Die meisten Nieder-

länder leben im Rhein-Main-Gebiet. Längst nicht mit allen haben wir Kontakt, aber wohl mit immer mehr. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste (mit anschließendem Kaffeetrinken), Gesprächskreis und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste

An jedem ersten Sonntag im Monat kommen wir nun schon seit mehr als 40 Jahren zusammen. Wir feiern unsere Gottesdienste in der Regel im oberen Saal, manchmal auch in der Kirche der reformierten Kirchengemeinde in der Freiherr-vom-Stein-Straße. Wir haben im Berichtsjahr 12 (13) Gottesdienste gefeiert, davon war ein Gottesdienst gemeinsam mit unserer Gastgebergemeinde. Die Besucherzahl lag im Durchschnitt bei 34,8 (32,2), die niedrigste Zahl war 22 (am 03.02), die höchste war 55. Unser jährlicher Gemeindetag (‚buitendag‘) hielten wir in den Räumlichkeiten der Missions-Gesellschaft WEC in Eppstein-Vockenhausen, es kamen 34 Teilnehmer. Einmal feierten wir das Abendmahl. Auch wurde getauft: eine Mutter und ihr Töchterchen. Über zwei Ehen wurde der Segen ausgesprochen, die

eine in einem Openair-Gottesdienst in Eltville, die andere im Sonntagsgottesdienst in Frankfurt (übrigens fast zehn Jahre nach der standesamtlichen Trauung).

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 2008 krankheits- und berufsbedingt nur einmal zusammen.

Und weiter ...

*Der Frankfurter ‚Kern‘ hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 5 Mitgliedern besteht und 2 Mal tagte.

*Er ist (Gründungs-)Mitglied im Internationalen Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main e.V., einem Verbund von z. Zt. 20 christlichen Kirchen, Gemeinden und kirchlichen Gemeinschaften anderer Sprache oder Herkunft. Seit März 2004 war ich dessen Vorsitzender, ein anderes Mitglied unserer Gemeinde ist Schatzmeisterin. Die Geschäftsführung liegt in Händen von Pfarrer Dietmar Will, Pfarrer für Ökumene im Diakoniat Frankfurt/M., Mitte-Ost. Die jährliche Mitgliederversammlung wurde –ermöglicht durch die gewaltige Großzügigkeit unserer Gastgebergemeinde- von uns organisiert. Für die ca. 25 Teilnehmer wurde ein Essen vorbereitet, an der von mir geleiteten abschließenden Abendandacht wirkten auch Gemeindeglieder mit. Turnusmäßig schied ich aus dem Vorstand aus.

*Ein jährlicher Höhepunkt ist die Teilnahme am ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag. Die niederländische Gemeinde war auch diesmal mit einem Stand beteiligt. Ich wirkte in der Liturgie beim abschließenden ‚Gotteslob‘ mit.

*Auf Bitten des Konsistoriums der (reformierten) Wallonisch-Niederländischen Gemeinde Hannau ordinierte ich am 7. Dezember ihren Pfarrer, Herrn Torben Telder.

*In Frankfurt-Oberrad ist ein Ehrenfriedhof. Dort liegen 756 im 2. Weltkrieg umgekommene Niederländer beerdigt. Am 4. Mai –dem nieder-

ländischen Volkstrauertag- fand hier eine Gedenkfeier unter der Leitung des niederländischen Generalkonsulates statt. Mit mir waren auch einige Gemeindeglieder anwesend.

*Es gibt eine hervorragende Verbindung zum niederländischen Generalkonsulat Frankfurt. Leider soll das Konsulat aber Juli 2009 geschlossen werden.

5.2 Kerngemeinde Stuttgart

Seelsorge

Von dem Stuttgarter ‚Kern‘ her werden die niederländischen Kontaktadressen in Württemberg seelsorgerlich betreut. Die Niederländer wohnen vor allem im Großraum Stuttgart. Der Kontakt mit ihnen besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste, Gesprächskreis und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Zweimal monatlich wird Gottesdienst gehalten in der ‚Alten Kirche‘ von Stuttgart-Hedelfingen: an jedem 2. und 4. Sonntag, und das schon seit dem 27. März 1977.

Zur deutschen Gastbergemeinde besteht ein gutes Verhältnis. Jährlich wird in der Kreuzkirche ein gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst gefeiert. Einschließlich dieses gemeinsamen Gottesdienstes wurden 24 Gottesdienste (24) gehalten. Die durchschnittliche Besucherzahl lag bei 21,1 (22,8), die niedrigste war 11 (am 22.06 und am 28.09), die höchste 56 (am 25.12). Durch Wegzug einiger aktiven Gemeindeglieder verzichteten wir 2008 auf einen ‚buitendag‘.

Ich leitete eine kirchliche Trauung, und zwar in der ‚Alten Kirche‘ in Hedelfingen, es wurde ein Kind getauft. Wir haben dreimal das Abendmahl gefeiert.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 6 Mal zusammen (0). Die durchschnittliche Teilnehmerzahl lag bei 8. Themen waren:

Bibelarbeiten (4 Mal),

eine DVD-Aufzeichnung eines Interviews über Gott,

Christenverfolgung heute

Und weiter ...

*Die Stuttgarter Gemeinde hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 4 Mitgliedern besteht (ab Januar 2009 wieder aus 6).Es kam zweimal zusammen.

*Zweimal hat das Presbyterium eine Aktivität nach dem Gottesdienst organisiert. Am 10.02 gab es ein traditionelles niederländisches Eintopfeszen mit anschließendem Spielenachmittag, am 26.10 gingen wir gemeinsam zum ‚Chinesen‘.

*In Stuttgart gibt es eine so genannte Mini-KAP (Konferenz der Ausländerpfarrer). Geschäftsführer ist der Oberkirchenrat. Die Mini-KAP zählt z. Zt. 27 Mitglieder, fast ebenso viele Gemeinden haben einen Gaststatus. Im November 2004 wurde ich in den Vorstand gewählt.

*Am ökumenischen Pfingstfest am Pfingstmontag konnten wir in diesem Jahr nicht aktiv teilnehmen. Selbst war ich an dem Tag auf dem Pfingstfest in Frankfurt.

5.3 Kerngemeinde Karlsruhe

Seelsorge

Vom Karlsruher ‚Kern‘ aus werden die niederländischen Kontaktadressen in Baden betreut. Vor allem in Karlsruhe und Raum Mannheim-Heidelberg wohnen viele Niederländer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch an Got-

tesdiensten, Gesprächskreis und dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Seit über 20 Jahren werden in der Simeon-Kapelle der evangelischen Waldstadtgemeinde-Nord niederländische Gottesdienste gehalten. Kamen wir vorher fast in jedem Monat einmal zusammen, haben wir das 2008 wegen der geringen Besucherzahlen- reduziert auf viermal. Die Durchschnittsbesucherzahl war 16,5, zwar erheblich weniger als 2007 (23,4), als wir nämlich einen besonderen Taufgottesdienst in einem Dorf in der Pfalz hatten, woran sich viele örtliche Gemeindeglieder beteiligten. In Bad Herrenalb leitete ich einen Dankgottesdienst anlässlich einer Silberhochzeit.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis kam 2- (3-) mal zusammen. Die Teilnehmerzahl lag im Durchschnitt bei 11 (11). Folgende Themen wurden besprochen:

Kirche und Sport –über Leiblichkeit in der Bibel

Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10)

Und weiter ...

*Die kleine Karlsruher Gemeinde hat ein Presbyterium, das–mit dem Pfarrer- aus drei Personen besteht. In der Regel besprechen wir das Notwendige nach Gottesdiensten oder an Gesprächskreisabenden oder telefonisch, bzw. per E-Mail.

*Auch innerhalb der Badischen Landeskirche gibt es jetzt einen Verband von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft. Auf Initiative des Oberkirchenrates und unter der Leitung von Herrn Pfarrer Dr. Benjamin Simon wurde Juli 2008 der Internationale Konvent christlicher Kir-

chen in Baden gegründet. Etwa 20 Gemeinden sind bisher Mitglied. Ich wurde in den vorläufigen Vorstand gewählt. Am 28.09 beteiligten wir uns an der ersten Aktivität dieses Konventes, nämlich am interkulturellen Gottesdienst und anschließendem Zusammensein in der Lukaskirche in Karlsruhe.

*Auch am internationalen Friedensgottesdienst am 16. November in der Thomaskirche in Karlsruhe waren wir aktiv beteiligt.

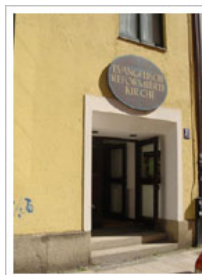
*Am 30.11 leitete ich einen Gottesdienst der niederländischen Binnenschiffergemeinde in Mannheim.

5.4 Kerngemeinde München

Seelsorge

Der ‚Kern‘ München umfasst ganz Bayern. Die Niederländer leben vor allem im Großraum München und Nürnberg-Erlangen. Die Anzahl der Kontaktadressen wächst hier noch immer. Der Kontakt besteht aus Hausbesuchen, Besuch der Gottesdienste, Gesprächskreis (Erlangen), und/oder dem Bezug unseres Organs ‚Schakel-Kontakt‘.

Gottesdienste



Die Gemeinde kommt an jedem dritten Sonntag um 11.30 Uhr im Gebäude der reformierten Kirche an der Reisingerstraße in München zusammen. Insgesamt feierten wir 13 (11) Gottesdienste.

Darunter der IKEM-Gottesdienst (Inter-Kulturell-Evangelisch.München) am 15.06, in dem ich die Predigt hielt, und der Reformationsgottesdienst der gemeinsamen reformierten Gemeinden Münchens am 31.10,2008 in dem ich mitwirkte.

Am 21.09 wurde der jährliche Gemeindegottesdienst gefeiert. 31 (39) Teilnehmer erlebten bei

schönem, aber kühlem Wetter einen wunderschönen Tag der Begegnung in Magnetsried, südlich vom Starnberger See, wo wir auch die beiden letzten Jahre waren. Wir begannen mit einem Gottesdienst in dem barocken St.Margaretha-Kirchlein (aus 1735), anschließend gab es ein Grillfest, einen Spaziergang in der idyllischen Gegend, Kaffeetrinken und eine abschließende Andacht.

Die Besucherzahl der Gottesdienste lag im Durchschnitt bei 37,2 (32,4), die niedrigste Zahl war 15 (am 17.08), die höchste Zahl 85 (am 16.12, ein Taufgottesdienst). Es wurden drei Kinder getauft, zweimal wurde das heilige Abendmahl gefeiert.

Gesprächskreis Erlangen

Hier kamen wir im Berichtsjahr zweimal zusammen (5). Der Kreis ist klein, im Durchschnitt waren wir mit 6 Personen (7). Wir sprachen einmal (in der Passionszeit) über das Leiden Christi und einmal gab es einen offenen Austausch.

Und weiter ...

*Die Gemeinde München hat ein Presbyterium, das –mit dem Pfarrer- aus 5 Mitgliedern besteht und sich 2-mal traf.

*Einmal organisierte das Presbyterium eine Aktivität nach dem Gottesdienst. Ein Eintopfessen mit anschließendem Spielenachtmittag

*Auch in München gibt es ein Forum von Gemeinden anderer Sprache oder Herkunft (IKEM), das den IKEM-Tag organisiert mit Gottesdienst (siehe oben) mit anschließendem gemütlichem-Zusammensein (mit Essen und Kulturprogramm), woran sich auch unsere Gemeinde beteiligte.

5.5 Rheinland – Pfalz, Saarland

In diesem Gebiet wohnen die Niederländer sehr zerstreut. Die Kontaktadressen werden besucht.

Auch wird ‚Schakel-Kontakt‘ empfangen. Regelmäßig war ich in den JVA's Frankenthal, Koblenz, Wittlich und Trier, und in der forensischen Klinik Nettegut in Weißenthurm (siehe unten).

5.6 Gefangenenseelsorge

Zu den Aufgaben des Pfarrers der NKiD, Bezirk Süd, gehört es auch sich um niederländische Gefangene zu kümmern. Es ist nicht machbar, alle Gefangenen zu besuchen. Allein schon in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sind Ende 2007 weit mehr als 100 Niederländer inhaftiert.

Die Einheit ‚Ausland & Ausländische Beziehungen‘ (B&BB) der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ koordiniert die Betreuung von Niederländern, die im Ausland in Haft sind. Dabei werden niederländische Ehrenamtliche eingeschaltet, die im betreffenden Land wohnen. Diese Ehrenamtlichen pflegen den Kontakt zur Einheit B&BB sowie mit dem niederländischen Konsulat, in dessen Zuständigkeitsbereich die Niederländer inhaftiert sind.

Ausgehend von den süddeutschen Konsulaten Frankfurt und München ist ein Netzwerk von niederländischen Ehrenamtlichen aufgebaut worden. Diese sollen regelmäßig, das heißt alle 4 - 6 Wochen, die Gefangenen besuchen und davon dem B&BB und dem zuständigen Konsulat berichten. Dieses System von Ehrenamtlichen existiert schon seit Jahren. Auch Mitglieder der NKiD waren und sind aktiv daran beteiligt. So begleite auch ich – wie meine Vorgänger- regelmäßig niederländische Inhaftierte. Ich besuchte die JVA's Frankenthal, Schifferstadt, Trier, Wittlich, Koblenz, Schwäbisch-Hall und Heilbronn, sowie die Klinik für forensische Psychiatrie in Weißenthurm.

Obwohl ich die niederländischen Inhaftierten offiziell als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Stiftung ‚Resozialisierung Niederlande‘ und der Generalkonsulate in Frankfurt und München besuche,

stelle ich mich immer als Pfarrer vor. Das hat noch nie zu Problemen geführt, im Gegenteil, ich stelle fest, dass die Besuche sehr geschätzt werden, auch von muslimischen Gefangenen, und dass dabei oft auch der Glaube zur Sprache kommt.

Für manchen Gefangenen bin ich der einzige Besuch. Im Gefängnis treffen viele auf eine ihnen total fremde Welt: Mitgefangene, die oft aus einer sozial ganz anderen Schicht kommen; Beamte, die sehr unfreundlich sein können; unverständliche Einschränkungen was Kommunikation angeht (oft nicht telefonieren dürfen; Post, auf die man 5-6 Wochen warten muss); Entmündigung. Dabei in einer Sprache, die zwar nicht ganz fremd ist, aber doch oft auch nicht beherrscht wird. Viele drückt die Sorge um die Familie zu Hause. Oder die ganz praktische Frage, wie jemals der Schuldenberg abgebaut werden soll. Oder auch die Angst um eine Beziehung und um die Zukunft. Schuldgefühle spielen häufig eine große Rolle. Psychische Probleme sind keine Seltenheit. In einer solchen Situation kommt ein Seelsorger wie gerufen. Mancher findet neu den Zugang zum Gebet.

Im Berichtsjahr habe ich 76 (81) Einzelgespräche mit Gefangenen geführt.

5.7 Zusammenfassung, Daten und Dankeswort

Insgesamt habe ich:

*219 Hausbesuche (236) und 76 Gefangenenbesuche (81) abgelegt

*51 Gottesdienste an Sonn- und Feiertage gehalten (54). Davon waren 12 in Frankfurt, 20 in Stuttgart, 4 in Karlsruhe, 11 in München, 1 in der Binnenschiffergemeinde in Mannheim, 1 in Hanau, 1 in meiner vorigen Gemeinde Uelsen und 1 in einem Nachbarort meines Wohnortes.

Ich leitete die Andacht auf der Jahresversammlung des Internationalen Konventes in Frankfurt,

wirkte mit im Gottesdienst beim ökumenischen Pfingstfest Frankfurt, und in gemeinsamen Gottesdiensten in Stuttgart-Hedelfingen und in München. Außerdem leitete ich eine Trauerfeier, zwei Traugottesdienst und zwei Dankgottesdienste.

*11 Gesprächskreisabende geleitet (15)

*die zwei Sitzungen des Bezirkskirchenrates geleitet. Die Vorstände aller vier ‚kernen‘ waren vertreten. Die Sitzungen machten sehr viel Freude.

*drei Moderationsitzungen und zwei Kirchenratssitzungen der NKiD besucht

*mit den niederländischen Kollegen zwei sehr sinnvolle Tage im Kloster Frenswegen, Nordhorn, verbracht

*viel Zeit investiert in Korrespondenz, Telefonate und Büroarbeit

*mitgewirkt am Inhalt und Gestaltung von ‚Schakel-Kontakt‘. Als Hauptredaktor macht die Arbeit sehr viel Freude, erstens durch die hervorragende Mitarbeit der anderen Redaktionsmitglieder und der Kollegen, und zweitens durch die Zusammenarbeit mit dem sehr engagierten und professionellen Designer in Bad Boll

*53.369 (59.851) dienstliche Kilometer für Kirche und Konsulate (die Gefangeneneseelsorge) gefahren

*dienstlich 63 (81) Nächte außer Haus verbracht.

*Anfang August habe ich mich einer Operation unterziehen müssen. Dadurch verblieb ich 8 Tage im Krankenhaus und durfte ich einige Wochen nicht arbeiten. Die Gottesdienste konnten aber trotzdem stattfinden dank hervorragender Vertretung.

*Erwähnenswert ist noch, dass 10% aller Kollekten, die immer für die Kirche bestimmt sind, und der Ertrag einer Extra-Kollekte in den Gottesdiensten zu Weihnachten einem diakonal-missionarischen Zweck überwiesen werden konnten, und

zwar dem Behindertenprojekt der Taizé-Brüder in Bangladesch. So kamen –zusammen mit einigen Spenden- 2.613,75 Euro (2.876,61 Euro) zusammen.

*Mit Freude habe ich meine Arbeit getan. Sie war viel und vielseitig und abwechslungsreich. Ich durfte mich dabei getragen wissen von dem Gebet und der Sympathie vieler, und (noch wichtiger!) von der Zuversicht: der HERR ist mein Licht und mein Heil, ja meines Lebens Kraft (Psalm 27, 1).

Dankbar bin ich für:

*alle Bewahrung während der vielen Reisen

*relativ gute Gesundheit, so dass ich nur wenig habe absagen müssen

*die freundliche Aufnahme bei so vielen Menschen, ihre Offenheit, das Vertrauen, das sie mir entgegenbrachten

*die vielen Kontakte auf unterschiedlicher Ebene mit der deutschen Kirche, nicht zuletzt mit den Kollegen der Gastgebergemeinden. Ich empfinde sie als eine große Bereicherung für mich persönlich

*die vielen Kontakte mit Vertretern von Kirchen anderer Sprache und Herkunft. Auch diese haben mir vieles gegeben

*die hervorragende Zusammenarbeit mit den Generalkonsulaten Frankfurt und München

*die Mitarbeit vieler Ehrenamtlichen, insbesondere der Presbyterien und des Bezirkskirchenrates

*die Begleitung durch meine Frau auf vielen Reisen.

*Ich bin zum Schluss dankbar Gott gegenüber, durch Wen, für Wen und in Wessen Name ich diese wunderbare Arbeit auch im Jahre 2008 habe tun dürfen. Was gibt es Schöneres als in dem HERRN Licht, Heil und Kraft zu haben und, wenn auch in Schwachheit und Unvollkommenheit, auf das Reich Gottes ausgerichtet zu sein?

Roel Visser

Möckmühl

6. Wichtige Adressen (Stand 01/09))

Vorstand

Herr J.H. Stomphorst	Auf der Schießrute 16, 41564 Kaarst (Vorsitz.)	02131-67186
Herr J. Visser	Zeil 6, 60313 Frankfurt (Assessor)	069-293952
Frau D. Schilder-v.d.Heide	Cuxhavenerstr.145, 21765 Nordleda (Schriftf.)	04758-722825
Herr J.W. Boon	Max-Liebermannweg 14-1, 71065 Sindelfingen	07031-878133

und abwechselnd zwei der Pfarrer/Pfarrerinnen

Pfarrer und Past. Mitarbeiter

Pfr. R.J. Visser	Weinbergsteige 35, 74219 Möckmühl	06298-929745
Pfr. P. Roggeband	Bandstr.21, 45359 Essen	0201-6852900
Pfrin. R. Dijkman-Kuhn	Ebert-Allee 5, 22607 Hamburg	040-65681329
Pfrin. Dr. J. Nierop	Kurfürstenstr. 37, 12105 Berlin	030-74302291
Herr M.W. de Vries	Antoon van Elenstr.58, NL 6217 JN Maastricht	0031 43-3440836



Nierop, Dijkman-Kuhn,Visser, Roggeband, de Vries

Finanzausschuss

Herr J.N. Bremmer (Vorsitzender) Föhrenweg 24, 40764 Langenfeld 02173-2694380

Rechnungsführer

Herr H. van der Mieden Lacken 11 B, 83558 Maitenbeth 08076-8960

Kirchliches Büro

Frau A. de Boer-v.d.Plas Dekan-Hofheinz-Str.26, 76229 Karlsruhe 0721-460517

Verein zur Förderung der Nederlandse Kerk in Duitsland

Herr J.N. Bremmer (Vorsitzender) Föhrenweg 24, 40764 Langenfeld 02173-2694380

Webseite: www.nkid.kerknet.de

7. Impressum

Viele Niederländer finden in der Niederländischen Kirche in Deutschland (NKiD) die Möglichkeit ihren Glauben in ihrer Muttersprache zu erleben.

Die Zusammenarbeit der drei Kirchengemeinden, nämlich der "Protestantse Gemeente te Duisburg-Ruhrort - Nederlandse Kerk in Duitsland- ", der " Nederlandse Kerk aan de Ruhr " und der "Nederlandse Oecumenische Gemeente Düsseldorf" die alle der "Protestantse Kerk in Nederland" angehören, machen es möglich dass die Niederländische Kirche in Deutschland organisatorisch im ganzen Land vertreten ist.

Mittels einer Aufteilung in Bezirks-Gemeinden wird eine pastorale Betreuung gewährleistet. Seit Mitte 2008 wurde die Bezirks-Gemeinde Nord neu aufgeteilt, daraus entstanden die Bezirks-Gemeinden Ost und West. Hier folgt eine Kurzbeschreibung der Bezirks-Gemeinden der NKiD.

Nord

Zur Bezirks-Gemeinde Nord gehören die Teilgemeinden Balje, Bellin, Hamburg und Schwei. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfrin. R. Dijkman-Kuhn ist hier in Teilzeit tätig.

Ost

Zur Bezirks-Gemeinde Ost gehört die Teilgemeinde Berlin. Regelmäßig finden hier Gottesdienste statt. Pfrin. Dr. J. Nierop ist hier in Teilzeit tätig.

Süd

Zur Bezirks- Gemeinde Süd gehören die Teilgemeinden Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart und München. Hier werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Pfr. R.J. Visser ist hier tätig. Weiter gibt es in Mannheim Gottesdienste für die Binnenschiffer.

West

Zur Bezirks-Gemeinde West gehören die Teilgemeinden Münster/Hamm und Köln/Bonn.

Mit den selbständigen Bezirks-Gemeinden Duisburg (die Niederländische Kirche a/d Ruhr)* und Düsseldorf (die Niederländische Ökumenische Gemeinde Düsseldorf) wird in Zusammenarbeit Gestalte gegeben an der Bezirks-Gemeinde West. Hier werden die Gottesdienste gefeiert in Münster, Köln-Sürth, Duisburg-Ruhrort und Düsseldorf. Pfr. P.Roggeband ist hier tätig.

In der Teilgemeinde Köln/Bonn arbeitet Herr M.W.de Vries als Pastoraler Mitarbeiter in Teilzeit. Seit April 2008 wird die Seelsorge unter den niederländischen Binnenschiffer in Deutschland durch Pfr. G.van Zeven betreut.

